



Hochschule
München
University of
Applied Sciences

Modulhandbuch
Bachelorstudiengang
Management Sozialer Innovationen

Hochschule München

Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften (11)

Stand: 01.10.2023 **(gültig für die Kohorten ab WiSe 2023/2024)**

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
1.1	Studienziel.....	4
1.2	Formaler Aufbau des Studiums.....	5
1.3	Inhaltlicher Aufbau des Studiums.....	6
1.4	Studien- und Prüfungsordnung.....	7
2	Modulbereich Wissen.....	9
2.1	Beschreibung der Module im Modulbereich „Wissen“ im Überblick.....	10
2.2	Beschreibung der Module im Modulbereich „Wissen“.....	11
2.2.1	Modul W 1.1 Soziologie.....	11
2.2.2	Modul W 1.2 Wissenschaftliches Arbeiten.....	13
2.2.3	Modul W 2.1 Betriebswirtschaftslehre und Sozialmanagement.....	15
2.2.4	Modul W 2.2 Empirische Sozialforschung.....	17
2.2.5	Modul W 3.1 Kommunikationswissenschaften.....	20
2.2.6	Modul W 4.1 Kulturwissenschaften.....	22
2.2.7	Modul W 4.2 Volkswirtschaftslehre.....	25
2.2.8	Modul W 6.1 Kartierung von Kontroversen.....	27
2.2.9	Modul W 6.2 Forschungswerkstatt.....	29
2.2.10	Modul W 7.1 Bachelorarbeit.....	31
2.2.11	Modul W 7.2 Bachelorseminar.....	32
3	Modulbereich Organisation.....	33
3.1	Veranstaltungen im Modulbereich „Organisation“ im Überblick.....	34
3.2	Beschreibung der Module im Modulbereich „Organisation“.....	35
3.2.1	Modul O 1.1 Innovationsprozesse.....	35
3.2.2	Modul X 2.1 Allgemeinwissenschaften.....	37
3.2.3	Modul O 3.1 Organisation und Komplexität.....	38
3.2.4	Modul ON 3.2 Kommunale Entwicklungsprozesse.....	41
3.2.5	Modul O 4.1 Strategisches Management und Leadership.....	45
3.2.6	Modul O 6.1 Zukunftsszenarien.....	47
3.2.7	Modul O 7.1 Management Sozialer Innovationen.....	50
4	Modulbereich Werte und Normen.....	52
4.1	Veranstaltungen im Modulbereich „Werte & Normen“ im Überblick.....	53
4.2	Beschreibung der Module im Modulbereich „Werte & Normen“.....	54
4.2.1	Modul N 1.1 Nachhaltige Entwicklung in der Organisation.....	54
4.2.2	Modul N 2.1 Philosophie und Gesellschaft.....	56
4.2.3	Modul N 4.1 Politikwissenschaften.....	58
4.2.4	Modul N 6.1 Transformationsprozesse.....	60
5	Modulbereich Handeln.....	62
5.1	Veranstaltungen im Modulbereich „Handeln“ im Überblick.....	63

5.2	Beschreibung der Module im Modulbereich „Handeln“	64
5.2.1	Modul H 1.1 Projektentwicklung und Kreativitätsmanagement.....	64
5.2.2	Modul H 2.1 Teamentwicklung und Moderation	66
5.2.3	Modul H 3.1 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.....	69
5.2.4	Modul H 4.1 Praxisprojekt sozialräumliche Entwicklung	71
5.2.5	Modul X 5.1 Praktikum	73
5.2.6	Modul H 6.1 Reallabore	75
5.2.7	Modul H 7.1 Social Entrepreneurship und Businessplan	77

1 Einleitung

Herausforderungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts – Ausgangspunkte für den Bachelor Management Sozialer Innovationen.

In fast allen Lebensbereichen befinden sich unsere westlichen Gesellschaften für die weitere soziale, ökologische und ökonomische Entwicklung an Scheidepunkten. Diese sind maßgeblich geprägt durch das Spannungsfeld zwischen den Möglichkeiten, die sich durch den wissenschaftlichen-technologischen Fortschritt ergeben, und die Grenzen, die mit diesem Fortschritt im Zusammenhang gesehen werden und sich in negativen Folgen äußern.

Aus dem Spektrum der Herausforderungen werden im Folgenden einige beispielhaft geschildert, um zu verdeutlichen, welche grundlegenden Veränderungen die gesellschaftliche Entwicklung beeinflussen und ein sozialwissenschaftlich orientiertes Innovationsmanagement erforderlich machen:

Uneindeutige Entwicklungen der Märkte zwischen weiter fortschreitender Globalisierung und protektionistisch getriebener Abschottung greifen auf immer mehr Bereiche über und verändern die Arbeitsorganisation, die Leitbilder und die lokalen Bedingungen. Der Entgrenzung von Finanz-, Produktions- und Absatzmärkten folgen zusehends auch die Arbeitsmärkte mit Auswirkungen auf die Mobilität und die Struktur von Arbeit. Verschiebungen in der Arbeitsteilung und brüchige Erwerbsbiografien, veränderte Rollenverteilungen in der Familie sowie neue Bildungswege und -schwerpunkte sind die Folge.

Im an Erwerbsarbeit gekoppelten System der sozialen Sicherung wie auch im Gesundheitsbereich und im regionalen Ausgleich sind tiefgreifende Reformen notwendig, um auf zukünftige Herausforderungen wie den fortschreitenden demographischen und strukturellen Wandel reagieren zu können. Die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, die zunehmende Fragmentierung der Gesellschaft, die unsichere Zukunft staatlich garantierter Daseinsvorsorge und Defizite bei der Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft zeigen die Grenzen bisheriger Problemlösungskonzepte auf. Zivilgesellschaftlich getragene, soziale Innovationen gewinnen an Bedeutung, insbesondere auch vor dem Hintergrund von ökonomisch und ökologisch bedingten globalen Migrationsströmen und Fluchtbewegungen.

Klimawandel und der Abschied vom fossilen Zeitalter werden nur zu meistern sein, wenn eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung konsequent erdacht und umgesetzt wird, neue Wohlstands- und Konsumkonzepte in partizipativen Prozessen entwickelt werden und die Gesellschaft, ihre Institutionen und das politische System soziale Innovationen kreieren.

In pluralen und individualisierten Gesellschaften werden Prozesse der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung voraussetzungsvoller. Zugleich zeigen sich neue Möglichkeiten der (auch digitalen) Beteiligung und Deliberation. Schließlich kommen durch die immer engere Zusammenarbeit auch im internationalen Bereich neuartige Aufgaben der Abstimmung und der friedlichen Koordination hinzu. Eine Gestaltung der neuen demokratischen Handlungschancen und ihrer Grenzen bringt Veränderungsbedarf auf vielen Ebenen mit sich.

Im digitalen Zeitalter wandelt sich durch die Vielfalt neuer Kommunikations- und Lernmöglichkeiten auch der Bildungsbereich. Klassische Bildungsinstitutionen verlieren an Bedeutung, wenn es ihnen nicht gelingt, auf die Individualisierungswünsche der Nachfrage in Bezug auf Lernkontexte und Lerninhalte einzugehen.

1.1 Studienziel

Der Bachelorstudiengang Management Sozialer Innovationen wurde 2007 unter der Maßgabe entwickelt, *change agents* auszubilden, die in vielen Handlungsfeldern diesen gesellschaftlichen Innovationsbedarf der nächsten Jahre und Jahrzehnte erkennen und moderieren. Nachhaltige Veränderungen werden in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen notwendig. Hierfür gilt es, eine Balance zwischen dem Erhalt zukunftsfähiger Strukturen und zielgerichteter Fortentwicklung zu finden. Obwohl die sozial-ökologische Perspektive in den vergangenen

Jahren an Bedeutung gewonnen hat, entstehen Innovationen nach wie vor überwiegend aus technologischen Neuerungen oder betriebswirtschaftlichem Kalkül. Zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen muss dieser Fokus jedoch dringend angepasst und erweitert werden. Dabei gilt es, für dringende Zukunftsaufgaben Impulse so zu setzen, dass unter Berücksichtigung dessen, was technisch machbar und ökonomisch sinnvoll ist, ein gesellschaftlicher Mehrwert erzielt wird. Dieser wird grundsätzlich in einer Verbesserung der Lebensqualität sichtbar, der ein umfassenderes, plurales Werteverständnis zu Grunde liegt. Gleichzeitig sind konsequent Potenziale technisch-ökonomischer Innovationen zur Förderung gesellschaftlicher Belange auszuloten und zur Realisierung zu bringen.

Der Studiengang qualifiziert Fachkräfte, gesellschaftliche Handlungsbedarfe zu erkennen, um auf dieser Grundlage soziale Innovationsprozesse anzuregen, diese fachlich und organisatorisch zu begleiten, beteiligungsorientiert zu steuern und ganzheitlich zu evaluieren. Er vermittelt wissenschaftliche Grundkenntnisse, die zur Identifikation und Bewertung von Innovationsbedarfen und -potenzialen dienen. Er zeigt auf, wie sich durch Integration systemischer Analyse- und Managementansätze mit kreativen Interaktions- und Vermittlungsmethoden Impulse für den organisationalen und gesellschaftlichen Wandel in unterschiedlichen Handlungsfeldern setzen lassen. Darüber hinaus wird die Entwicklung ethischer Bewertungs- und Reflexionskompetenzen gefördert, die Studierende zur integrativen Moderation oft gegensätzlicher Stakeholderperspektiven befähigt.

Das Studium ist klar auf die Förderung ergebnisorientierter, arbeitsweltnaher Kompetenzen ausgerichtet, gegenüber monodisziplinären Studiengängen aber gleichzeitig an stärker fachübergreifenden Ansätzen der Analyse und Reflexion und einer ganzheitlicheren Reflexionsfähigkeit orientiert. Gemäß den typischen Anforderungen moderner Arbeitswelten stehen neben den elementaren Grundlagen der jeweiligen Bezugswissenschaften Schlüsselqualifikationen im Fokus, die dem im Studiengang entwickelten Kompetenzmodell entsprechen. Dabei geht es um die Vermittlung gegenstandsorientierter Kompetenzen, persönlicher Haltungen und Einstellungen sowie sozial-kommunikativer Kompetenzen. Die vollständige Beschreibung des Kompetenzmodells findet sich in **Anlage A-16**.

Ziel des Bachelorstudiums ist es, die Studierenden durch eine auf der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen beruhende, fachlich geprägte Ausbildung zu selbständigem Handeln im Berufsfeld Soziale Innovation in Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen, Beratungs- und Fördereinrichtungen, politischer Administration und Verbänden sowie in der Sozialwirtschaft zu befähigen. Absolventinnen und Absolventen werden zur Übernahme von Funktionen in der Entwicklung, Planung, Steuerung, Beratung und Leitung von Transformationsprozessen in Unternehmen, in sozialen, politischen, kulturellen und bildungsorientierten Organisationen qualifiziert. Sie erwerben zudem die notwendigen Fähigkeiten, um eigene Organisationen zu gründen, bei denen die Schaffung eines gesellschaftlichen Mehrwerts im Mittelpunkt steht.

1.2 Formaler Aufbau des Studiums

Der Bachelorstudiengang Management Sozialer Innovationen wird als Vollzeitstudium angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt sieben Semester und besteht aus einem viersemestrigen ersten Studienabschnitt, an den sich das Praxissemester anschließt. Der zweite Studienabschnitt besteht aus zwei Semestern, die der inhaltlichen Vertiefung und inter- und transdisziplinären Anwendung sowie der Anfertigung der Bachelorarbeit dienen. Der Praxisbezug wird von Beginn an durch studienbegleitende Praxisprojekte ab dem ersten Semester gesichert. Die Studierenden erwerben insgesamt 210 ECTS (European Credit Transfer System). Nach erfolgreichem Abschluss der Bachelorprüfung wird der akademische Grad „Bachelor of Arts“ (B.A.) verliehen. Das Studium kann als Basis für eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung in Masterstudiengängen, insbesondere mit sozial-, wirtschafts- und kulturwissenschaftlicher Orientierung dienen. Der formale Aufbau ist in der ASPO der Hochschule München und in der SPO, die im Entwurf beiliegt, festgeschrieben.

1.3 Inhaltlicher Aufbau des Studiums

Der Studiengang gliedert sich in die vier Modulbereiche „Wissen“, „Organisation“, „Werte & Normen“ und „Handeln“. In diesen Modulbereichen werden Studierenden auf den jeweils angesprochenen Ebenen befähigt, Innovationsprozesse zu initiieren und professionell zu steuern, in Dialogzusammenhänge einzubetten, Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen, aktiv im Interesse individueller und gesellschaftlicher Belange zu agieren und Ergebniswirkungen zu evaluieren.

Der *Modulbereich „Wissen“* zielt auf die Erschließung fachspezifischer Kenntnisse der Soziologie und der Wirtschafts-, Kommunikations- und Politikwissenschaften sowie der Philosophie. Er versetzt die Studierenden fachlich in die Lage, Phänomene des Wandels und sozialer Innovation im gesellschaftlichen Kontext zu verorten und zu beurteilen, im Umgang mit Innovationsprozessen grundlegende ökonomische Konzepte und Methoden zu berücksichtigen, systematisch Strategien der Wissens- und Informationsintegration anzuwenden und die Vielfalt kultureller Zeichen aufzugreifen. Methodisch erlangen die Studierenden die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur empirischen Analyse komplexer Realitäten in modernen Gesellschaften (vgl. Modulbereich „Wissen“).

Der *Modulbereich „Organisation“* zielt auf die Erschließung der Rahmenbedingungen sozialer Innovationen, die im sozialen, kommunalen und unternehmerischen Bereich als je besondere Organisationsformen und Infrastrukturen die Möglichkeiten zielgerichteter Veränderungen bestimmen. Handlungsansätze in Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen, Beratungs- und Fördereinrichtungen, politischer Administration und Verbänden sowie in der Sozialwirtschaft werden vermittelt. Als Vorbedingung integrativer und beteiligungsorientierter Handlungsansätze lernen die Studierenden, Organisationen (Institutionen, Unternehmen, Einrichtungen) und ihre Elemente zu unterscheiden und die Zusammenhänge zu verstehen. Dabei erhalten institutionelle Bedingungen und ihre Veränderbarkeit besondere Aufmerksamkeit (vgl. Modulbereich „Organisation“).

Der *Modulbereich „Werte & Normen“* zielt auf eine kritische Bewertung und Einordnung von Phänomen des gesellschaftlichen Wandels. Unter Zuhilfenahme unterschiedlicher philosophischer Disziplinen, aber auch politischer, soziologischer und rechtlicher Kontexte befassen sich die Studierenden mit individual- und gesellschaftsethischen Fragestellungen und lernen, bestehende Modelle und neue Lösungen einzuordnen und zu bewerten. Gerade für Innovationen sind die Diskussion tradiertter Denkmuster und der Ausblick auf eine neue bzw. erneuerte Wertorientierung von Bedeutung, auch um Innovationsgehalt und dessen Vorteile und Risiken einschätzen zu können. Auf diese Weise werden die Studierenden befähigt, Transformations- und Veränderungsprozesse wertebasiert zu begleiten (vgl. Modulbereich „Werte & Normen“).

Der *Modulbereich „Handeln“* zielt auf die Vermittlung und Einübung von Fähigkeiten zur Initiierung und integrativen Moderation vielfältiger Innovationsprozesse. Dabei dienen die Veranstaltungen des Modulbereichs einer kontinuierlichen Anwendung des im Studium Erlernten in Bezug auf unterschiedliche berufspraktische Bereiche. Ziel ist darüber hinaus, frühzeitige Kontakte zu verschiedenen beruflichen Feldern zu ermöglichen und generalistische Kompetenzen zu erwerben, die insbesondere für die Initiierung und Begleitung von Wandlungsprozessen in Organisationen und zivilgesellschaftlichen Kontexten relevant sind (vgl. Modulbereich „Handeln“).

Der Kompetenzerwerb erfolgt in der Regel im Rahmen dieser Modulbereiche in einerseits theoretischen Modulen, die einen wissensbasierten Überblick geben, in Vertiefungsmodulen und projekt-/praxisorientierten Modulen.

		Modulbereich					
		Wissen	Organisation	Werte & Normen	Handeln		
Semester	1	Soziologie ⁶	Wissenschaftliches Arbeiten ⁶	Innovationsprozesse ⁶	Nachhaltige Entwicklung ⁶	Projektentwicklung und Kreativitätsmanagement ⁶	
	2	Betriebswirtschaftslehre und Sozialmanagement ⁶	Empirische Sozialforschung ⁶	Allgemeinwissenschaften Wahlfächer ⁶	Philosophie und Gesellschaft ⁶	Teamentwicklung und Moderation ⁶	
	3	Kommunikationswissenschaften ⁶	Organisation und Komplexität ⁶	Kommunale Entwicklungsprozesse ¹²		Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ⁶	
	4	Kulturwissenschaften ⁶	Volkswirtschaftslehre ⁵	Strategisches Management und Leadership ⁶	Politikwissenschaften ⁶	Praxisprojekt sozialräumliche Entwicklung ⁷	
	5	Praktikum					30
	6	Kartierung von Kontroversen ⁶	Forschungswerkstatt ⁶	Zukunftsszenarien ⁶	Transformationsprozesse ⁶	Real-labore ⁶	
	7	Bachelorarbeit ¹²		Bachelorseminar ⁶	Management sozialer Innovationen ⁶	Social Entrepreneurship und Businessplan ⁶	

Tabelle 1: Inhaltlicher Aufbau des Studiengangs mit ECTS-Angaben

In den Modulen der ersten vier Semester werden Grundkenntnisse und -fähigkeiten erworben, auf die der weitere Kompetenzerwerb aufbaut. In Vertiefungsmodulen steht die projektbezogene Vertiefung von Kernkompetenzen im Vordergrund. Wie insbesondere das sechste und siebte Semester zeigen, spielt im Studiengang ein inter- und transdisziplinärer sowie auf internationale Zusammenhänge gerichteter Kompetenzerwerb eine große Rolle. Dementsprechend ist der Studiengang zum einen in ein breites Diskussions- und Praxisnetzwerk zu sozialen Innovationen eingebunden, das insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit dem Strascheg Center, dem Netzwerk gesellschaftliche Innovationen und dem Bildungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung BENE geprägt ist. Handlungsbezogene, *transdisziplinäre Kompetenzen* werden ab dem ersten Semester im Rahmen von Lehrforschungsprojekten mit Vertreter*innen des Praxisnetzwerks in vertiefenden Modulveranstaltungen erworben. Die *Interdisziplinarität* des Studiengangs spiegelt sich auch in den durch das Team der hauptamtlich Lehrenden vertretenen Disziplinen (Soziologie, Kommunikationswissenschaften, Philosophie und Ökonomie) wieder und wird durch Kooperationspartner*innen an anderen Fakultäten der Hochschule München (insb. Fak 5, 10, 14) gewährleistet. Zum anderen werden *internationale Kompetenzen* durch den Besuch englischsprachiger Fachveranstaltungen erworben (Courses in English) und können durch Fach- und Praxissemester im Ausland (Student Mobility) und durch eine gezielte Einbindung internationaler Perspektiven und Vergleiche in den Lehr- und Lernstoff der Kernmodule (*internationalization at home*) vertieft werden.

1.4 Studien- und Prüfungsordnung

Die Hochschule München hat sich darum bemüht, eine möglichst für viele Studiengänge anwendbare Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) zu erstellen, die am 15.03.2018 in Kraft trat. Sie enthält umfassende Regelungen für das Studium und das Prüfungswesen der Hochschule München und wird für die einzelnen Studiengänge und die besonderen Studienformate durch die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen (SPO) ergänzt. Die Erstellung des Modulhandbuchs und der dort ausgewiesenen Module lehnen sich daher stark an die ASPO an, nur abweichende oder ergänzende Sachverhalte werden in der Studien- und

Prüfungsordnung abgebildet. Für die Module sind die in der ASPO genannten Lehrformate von Bedeutung: Die Lehrveranstaltungen werden in die Kategorien Seminaristischer Unterricht (SU) (Überblick und Vertiefung), Übungen (Ü) (Anwendung des Gelernten), Seminare (S) (vertiefende Behandlung ausgewählter fachwissenschaftlicher Fragenstellungen), Praktika (Pra) (spezifische Anwendung des Gelernten) und Projekte (Proj), in denen die Studierenden konkrete Aufgaben bearbeiten, eingeteilt. Auch die Prüfungsformate sind in der ASPO niedergelegt. Die konkrete Umsetzung der Studien- und Prüfungsordnung und der Modulveranstaltungen des Modulhandbuchs regelt das jeweils aktuelle Vorlesungsverzeichnis.

2 Modulbereich Wissen

Im Modulbereich „Wissen“ erwerben die Studierenden interdisziplinäres Analyse-, Bewertungs- und Gestaltungswissen aus den Fachdisziplinen der Sozial-, Wirtschafts-, Kommunikations- und Kulturwissenschaften.

Im ersten Studienabschnitt vermitteln die Lehrveranstaltungen fachspezifische Kenntnisse der Soziologie und der Sozialstrukturanalyse, um Phänomene gesellschaftlichen Wandels historisch und national vergleichend benennen, verstehen und einordnen zu können. Wirtschaftswissenschaftliche Module führen in grundlegende Konzepte und Methoden der Ökonomie ein, um wirtschaftliche Strukturen und Herausforderungen erkennen sowie Verfahren zur Beschreibung, Analyse und Problemlösung anwenden zu können. Aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht werden insbesondere Strategien der Generierung, Aufbereitung und Vermittlung von Wissen unter Berücksichtigung der heutigen Medien- und Adressatenvielfalt erschlossen. Kulturwissenschaftliche Modulveranstaltungen führen in die Analyse und Vermittlung kultureller und symbolischer Bedeutungen ein, um in allen gesellschaftlichen Bereichen einzelne symbolische Momente identifizieren und in größere kulturelle Zusammenhänge einordnen zu können.

Zudem vermitteln disziplinübergreifende Module grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Methoden und Techniken der quantitativen und qualitativen Erforschung komplexer Realitäten in modernen Gesellschaften, um Handlungsbereiche analytisch beschreiben, wertorientiert verstehen und ggf. Ansatzpunkte für soziale Innovationen benennen und entwickeln zu können. Die Vermittlung system- und handlungstheoretischer Herangehensweisen zielt auf die Fähigkeit, Phänomene nicht isoliert, sondern in größeren Zusammenhängen zu beurteilen und mehrdimensionale Problemzusammenhänge bzw. Entwicklungskonzepte angemessen komplexitätsorientiert zu untersuchen.

Im zweiten Studienabschnitt lernen die Studierenden Verfahren der Zukunftsforschung kennen sowie deren Einbettung in Prozesse der strategischen Orientierung. Aktuelle Entwicklungen und gesellschaftliche Gegenwarts- und Zukunftsfragen werden aufgegriffen und zum Gegenstand eigener Untersuchungen gemacht. Die Bachelorarbeit sowie die vorbereitende Forschungswerkstatt hat in diesem Studienabschnitt mit 12 ECTS und einer sechsmonatigen Bearbeitungszeit besonderes Gewicht.

2.1 Beschreibung der Module im Modulbereich „Wissen“ im Überblick

Sem	Code	Modultitel mit Lehrveranstaltungen	Module title with courses	Lehrform	SWS	ECTS	Prüfungsform
1	W 1.1	Soziologie Theorien sozialen Wandels Literaturseminar	Sociology Theories of Social Change Literature Seminar	SU Ü	3 2	6	schrP 120
	W 1.2	Wissenschaftliches Arbeiten Forschungs- und Erkenntnisprozesse Wissenschaftliches Schreiben	Scientific Working Research and Insight Processes Scientific Writing	SU Ü	2 2	6	ModA (Prädikat m.E.a.)
2	W 2.1	Betriebswirtschaftslehre und Sozialmanagement Grundlagen Vertiefung	Business Administration and Social Management Basics Topics	SU Ü	2 3	6	schrP 120
	W 2.2	Empirische Sozialforschung Grundlagen Empirische Untersuchung	Empirical Social Research Empirical Social Research Basics Research Project	SU Ü	2 2	6	schrP 90
3	W 3.1	Kommunikationswissenschaften Kommunikationstheorie Kommunikationstechniken	Communication Sciences Communication Theory Communication Methods	SU Ü	2 3	6	ModA
4	W 4.1	Kulturwissenschaften Kulturtheorien Qualitative Sozialforschung	Cultural Studies Theories of Culture Qualitative Social Research	SU Proj	2 3	6	ModA
	W 4.2	Volkswirtschaftslehre Grundlagen und Vertiefung VWL	Economics Fundamentals and Topics in Economics	Ü	3	5	schrP 120
6	W 6.1	Kartierung von Kontroversen Technik- und Wissenschaftsforschung Kartierung von Kontroversen	Multiperspectivity and Ambiguity System and Action Theories Mapping of Controversies	SU S	2 2	6	mdIP
	W 6.2	Forschungswerkstatt Forschungswerkstatt	Research Laboratory Research Laboratory	S	3	6	ModA
7	W 7.1	Bachelorarbeit Erstellung der Bachelorarbeit Bachelorseminar	Bachelor Thesis Bachelor Thesis Bachelor Seminar	S	2	18 (12) (6)	BA, Präs

Abkürzungen

* Das Nähere wird von der Fakultät für Studium Generale und Interdisziplinäre Studien geregelt.

BA Bachelorarbeit

SWS Semesterwochenstunden

ECTS European Credit Transfer System

Lehrform

SU Seminaristischer Unterricht

Ü Übung

S Seminar

Pra Praktikum

Proj Projekt

Prüfungsform

schrP schriftliche Prüfung (min.)

mdIP mündliche Prüfung

Präs Präsentation

ModA Modulararbeit

m.E.a. mit Erfolg abgelegt

2.2 Beschreibung der Module im Modulbereich „Wissen“

2.2.1 Modul W 1.1 Soziologie

Modultitel		Soziologie (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Theorien Sozialen Wandels	SU (40)	3	36h	72h	108h
2. Literaturseminar	Ü (20)	2	24h	48h	72h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 1.1 – 1. Semester, Modulbereich Wissen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Diego Compagna				
Lehrende	Prof. Dr. Diego Compagna, Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine literaturbasierte Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Theorien Sozialen Wandels</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Überblick zu gesellschaftstheoretischen Ansätzen der Erklärung und Analyse von sozialem Wandel und von Phänomenen sozialer Innovation, um diese im historischen und nationalen Vergleich einordnen und bewerten zu können ○ Grundlegende Kenntnisse moderner Entwicklungstrends und ihres Niederschlags in der Sozialstruktur moderner Gesellschaften sowie in gegenwärtigen Herausforderungen und Krisen ○ Beschäftigung mit Gegenwartstrends wie Globalisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit und deren Konsequenzen für verschiedene Handlungsfelder sozialer Innovationen <p><i>Literaturseminar</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vertiefte Auseinandersetzung mit Originaltexten von soziologischen Klassikern und Gegenwartstheoretikern ○ Kennenlernen konkurrierende Interpretationen und Fähigkeit sich an sozialwissenschaftlichen Debatten anhand der Diskussion ausgewählter Originaltexte zu beteiligen ○ Gegenwärtige und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen werden mit Bezug auf relevante Theorien und mit Hilfe empirischer Forschungsergebnisse betrachtet 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis der sozialwissenschaftlichen Betrachtung und Erklärung sozialen Wandels. Sie kennen zentrale Begrifflichkeiten und Theorieansätze und können soziale Sachverhalte mit diesen sozialwissenschaftlichen Begriffen und Konzepten analysieren. Sie kennen die wichtigsten Konzepte zum Verständnis moderner Gesellschaften und ihre Bedeutung. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzipierung von Lösungsalgorithmen: Soziologische Herangehensweisen unterschiedlicher Paradigmen verstehen, wiedergeben und auseinanderhalten, um Phänomene des sozialen Wandels beschreiben, 				

	<p>interpretieren und kategorisieren sowie davon ausgehend die Rahmenbedingungen sozialer Innovationen ableiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Die Gültigkeit von Aussagen bewerten, Aufbau und Logik von Modellen sozialtheoretischen Schulen / Paradigmen zuordnen ○ Abstraktion und Modellierung: Zusammenhänge nachvollziehen und durch diskursive Argumentationstechniken reflektieren ○ Analyse und Reflexion: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Eigenständige Ideen und Präsentationen entwickeln ○ Empathie und Verbindlichkeit: Perspektivvielfalt und Ambiguität erleben, z.B. miteinander konkurrierende Deutungen eines sozialen Phänomens <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektivenvielfalt: Innovative Interaktionskonzepte erkennen, weiterentwickeln und testen, z.B. Lerngruppen, Lese- und Arbeitsgruppen, Einübung aktivierender Austauschformate, Gesprächsleitung ○ Kommunikation und Vermittlung: Eine große Bandbreite von Kanälen und Formaten differenzieren und bewerten
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Grundlage für die nachfolgenden Modulen der Modulbereiche Wissenschaft und Organisation in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit
Prüfungsform	schrP 120 min.
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, blended learning
Literatur	<p>Giddens, Anthony/ Sutton, Philip W. (2017): Sociology. 8. Aufl. Polity Press.</p> <p>Harari, Yuval Noah (2015): Sapiens: A Brief History of Humankind. 1. Aufl. Vintage Press</p> <p>Joas, Hans/ Mau, Steffen (Hrsg.) (2020): Lehrbuch der Soziologie. 4. Aufl. Frankfurt a.M.: Campus.</p> <p>Rosa, Hartmut/ Strecker, David/ Kottmann, Andrea (2018): Soziologische Theorien. 3. Aufl. Konstanz: UVK/ UTB basics.</p> <p>Van der Loo/van Reijen (1995): Modernisierung: Projekt und Paradox. 1. Aufl. München: dtv</p>
Besonderheiten	keine

2.2.2 Modul W 1.2 Wissenschaftliches Arbeiten

Modultitel		Wissenschaftliches Arbeiten (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
	1. Forschungs- und Erkenntnisprozesse	SU (40)	2	24h	66h
2. Wissenschaftliches Schreiben	Ü (20)	2	24h	66h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 1.2 – 1. Semester, Modulbereich Wissen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrende	Prof. Dr. Pia Popal, Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Wolfgang Gehra				
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine anwendungsbezogene Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Forschungs- und Erkenntnisprozesse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlegendes Wissenschaftsverständnis: Wissenschaftstheorie, Hermeneutik, Rahmenbedingungen, Zielsetzungen ○ Prozesse: Struktur und Gliederung von Forschungsprozessen, Phasenmodelle, induktives und deduktives Vorgehen ○ Ressourcen: Identifikation, Bewertung und Nutzung von Informationsquellen und weiteren Ressourcen ○ Formen der Wissensentwicklung: algorithmische Logiken der Verknüpfung und Analyse, Repräsentationsformen ○ Wissenswertschöpfung und -management <p><i>Wissenschaftliches Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Planung: Arbeitsplanung, Themenfindung und -eingrenzung ○ Durchführung: Nutzung von Recherchesystemen, Quellenstrukturierung und -verwendung, Textverständnis, wissenschaftliche Argumentation ○ Veröffentlichung: Strukturierung und Sprachstil 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenschaftstheoretische Grundlagen, Hermeneutik, Struktur von Forschungsprozessen, Kennzeichen wissenschaftlicher Erkenntnisprozesse, Methoden und Werkzeuge der Wissensentwicklung <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Gültigkeit von Aussagen auf Grundlage ihrer Entstehungskontexte differenziert bewerten, z.B. Analyse von Wegen in die Öffentlichkeit, Reviewverfahren bei analogen und digitalen Wissensspeichern, Übersicht verfügbarer Ressourcen ○ Abstraktion und Modellierung: Erkenntnisse der zugrundeliegenden Verknüpfungslogik zuordnen, z.B. Ordnungsprinzipien und typische Repräsentationsformen ○ Analyse und Reflexion: Strukturlogik von Aussagen und anderen Wissensrepräsentationen analysieren, z.B. Wissenslandkarten, Vergleichsportale, Wirkungs- und Ablaufdiagramme ○ Synthese und Bewertung: Texte zusammenfassen und Bewertungsmodelle anwenden, z.B. Nutzwertanalyse 				

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Algorithmisches Denken: Bestandteile von Lösungsmethodiken unterscheiden, z.B. Suchmaschinen, Vergleichsportale, Ablaufdiagramme, Argumentationen <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Ressourcen für das Verfassen einer Studienarbeit organisieren, z.B. Bibliothek, Schreibhilfe, Spinning Room ○ Erfindergeist und Unternehmertum: Eigenständige Themenentwicklung <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: Eigenständig Texte verfassen und nach Feedback redigieren ○ Steuerung und Umsetzung: Interne Feedbackrunden konzipieren und moderieren
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Grundlage für weiterführende Module mit Bezug zu wissensbasierten Prozessen, insbesondere Empirische Sozialforschung, Lebensweltanalyse, Strategisches Management und Entrepreneurship.
Prüfungsform	ModA (Prädikat m.E.a.)
Lehrmethoden	Blended Learning, Just-in-time-Teaching, interaktive Übungen, Forschungsorientiertes Lernen, Inverted Classroom, Buzz Groups
Literatur	<p>Baumann, P. (2015) Erkenntnistheorie. 3. aktual. Auflage. Stuttgart: Metzler.</p> <p>Bohl, Thorsten (2008) Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. 3. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz.</p> <p>Brühl, R. (2017) Wie Wissenschaft Wissen schafft: Wissenschaftstheorie und -ethik für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.</p> <p>Chalmers, A.F. (2007): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 6. verb. Auflage. Berlin: Springer.</p> <p>Hedge, D.S. (Hrsg.) (2015) Essays on Research Methodology. Neu Delhi: Springer.</p> <p>Heesen, Bernd (2014) Wissenschaftliches Arbeiten. Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium. 3., durchgesehene und ergänzte Auflage. Berlin: Springer Gabler.</p> <p>Probst, G., Raub, S., Romhardt, K. (2013) Wissen managen. Wie Unternehmen ihre wertvollste Ressource optimal nutzen. 7. Auflage. Wiesbaden: Gabler.</p>
Besonderheiten	keine

2.2.3 Modul W 2.1 Betriebswirtschaftslehre und Sozialmanagement

Modultitel		Betriebswirtschaftslehre und Sozialmanagement (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform			Workload	
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
	1. Grundlagen BWL und Sozialmanagement	SU (40)	2	24h	48h
2. Vertiefung BWL und Sozialmanagement	Ü (20)	3	36h	72h	108h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 2.1 – 2. Semester, Modulbereich Wissen nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Gehra				
Lehrende	Prof. Dr. Wolfgang Gehra, N.N.				
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine anwendungsbezogene Vertiefungsveranstaltung. Über eine traditionelle Betriebswirtschaftslehre hinaus werden Inhalte zur Führung von Startups, NPOs, kleineren Organisationen und Sozialunternehmen gelehrt. Dazu kommt ein expliziter Blick auf Nachhaltigkeitsansätze im Rechnungswesen und in der Bilanzierung.</p> <p><i>Betriebswirtschaftslehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Shareholder vs. Stakeholder-Ansatz ○ Konstitutive Entscheidungen: Rechtsformen: u.a. für Startups und NPOs, Gemeinnützigkeit, hybride Rechtsformen; Kooperations- und Konzentrationsformen ○ Unternehmensführung: Rolle von Produktionsfaktoren, Dienstleistungen und des Managements ○ Unternehmensziele: Rentabilität, Liquidität, Sicherheit, Unabhängigkeit ○ Managementfunktionen und -systeme: Planung, Führung, Organisation ○ Personalmanagement, Rolle des Unternehmers, Inrapreneurship. ○ Finanzierung: Finanzierungsformen ○ Investitionen: Investitionsarten, Investitionsrechnung ○ Rechnungswesen: Internes und externes Rechnungswesen, GuV, Bilanz, Gemeinwohlbilanz ○ Unternehmenssteuerung: Strategisches und operatives Controlling, Nachhaltigkeitscontrolling 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlegendes Verständnis betrieblicher Funktionsweisen bei der Leistungserstellung und des Einsatzes adäquater Steuerungsinstrumente sowie der Koordination eines funktionsübergreifenden Managements. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Informationsbeschaffung und Bewertung von betriebswirtschaftliche relevanten Daten interner und externer Art zur Bewertung des Zusammenspiels bei der Leistungserstellung. ○ Analyse und Reflexion: Zusammenhänge nachvollziehen und Techniken durch Anwendung reflektieren, z.B. Erkennen von betrieblichen Datenlagen und entsprechendes Abwägen von Entscheidungsmöglichkeiten. ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse 				

	<p>zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. durch Erstellen und Interpretieren von Controllingreports.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Algorithmisches Denken: Entwickeln von Lösungen anhand strategischer Problemstellungen. <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Rolle als Geführter und Führender, Intrapreneurship, Entrepreneurship. ○ Empathie und Verbindlichkeit: Perspektivvielfalt und Ambiguität erleben, z.B. unterschiedliche Ansätze und Bewertungen betrieblichen Erfolgs. <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Führung und Aktivierung: Beziehungen zwischen Organisationen und Stakeholdern im Zuge konstitutiver Entscheidungen analysieren und beurteilen.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Direkte Beziehung zu den Modulen wie Strategisches Management, Volkswirtschaftslehre, Öffentlichkeitsarbeit, Management Tools, Reallabore, Social Entrepreneurship und Praktikum.
Prüfungsform	schrP 120 Minuten, Taschenrechner zugelassen
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, blended learning, Gruppendiskussionen, Infomarkt.
Literatur	<p>Hiß, Christian (2015): Richtig Rechnen! München: Oekom Verlag</p> <p>Schellberg, Klaus (2017) Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen. Regensburg: Walhalla Fachverlag</p> <p>Schwieb, Bernd, Hoffmeister, Daniel (2018): Kosten- und Leistungsrechnung in der Sozialwirtschaft. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag</p> <p>Sprinkart, Karl Peter (Hg.) (2015): Nachhaltigkeit messbar machen. Regensburg: Walhalla Fachverlag</p> <p>Vahs, Dietmar, Schäfer-Kunz, Jan (2015): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag</p> <p>Vogelbusch, Friedrich (2018): Management von Sozialunternehmen. München: Verlag Franz Vahlen.</p>
Besonderheiten	keine

2.2.4 Modul W 2.2 Empirische Sozialforschung

Modultitel		Empirische Sozialforschung (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Grundlagen der Empirischen Sozialforschung	SU (40)	2	24h	66h	90h
2. Empirische Untersuchung	Ü (20)	2	24h	66h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 2.2 – 2. Semester, Modulbereich Wissen nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christian Janßen				
Lehrende	Prof. Dr. Christian Janßen, Prof. Dr. Gabriele Fischer, Lehrbeauftragte				
Lehrinhalte	<p>Das Modul teilt sich in zwei einander ergänzende Veranstaltungen auf: In der Überblicksveranstaltung werden die „Grundlagen der empirischen Sozialforschung“ vermittelt. In der Veranstaltung „Empirische Untersuchung“ vertiefen die Studierenden die erlernten Kenntnisse und wenden sie praktisch anhand einer Fragestellung im Kontext Sozialer Innovationen an.</p> <p><i>Grundlagen der empirischen Sozialforschung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vermittlung allgemeiner theoretischer Prämissen und wissenschaftstheoretischer Fundierung empirischer Forschung ○ Erklärung zentraler Forschungsdesigns, der Operationalisierung sowie Erläuterungen von praxisrelevanten Erhebungs- und Auswertemethoden ○ Thematisierung der „Messung“ sozialer Wirklichkeit insbesondere bezüglich ihrer Relevanz und Grenzen im Hinblick auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse <p><i>Empirische Untersuchung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vertiefung der erlernten Kenntnisse und praktische Anwendung anhand einer Fragestellung im Kontext Sozialer Innovationen ○ Selbständige Durchführung einer kleinen empirischen Studie: Von der Konzipierung und Operationalisierung der Fragestellung über die Erhebung und Dateneingabe bis hin zu Auswertung und Interpretation der Ergebnisse ○ Vermittlung wichtiger Funktionen der Statistik-Software SPSS, die anhand der eigenen Erhebung praktisch erprobt wird 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Modul befähigt Studierende, für soziale Innovationsprozesse relevante Daten zu erheben, auszuwerten und zu interpretieren sowie Ergebnisse empirischer Sozialforschung in ihrer Bedeutung für die Entwicklung gesellschaftlicher Zukunftsszenarien einzuschätzen, die wissenschaftstheoretischen Grundlagen empirischer Sozialforschung zu verstehen und in Bezug auf Soziale Innovationen zu reflektieren, grundlegende Forschungsparadigmen und -strategien (Erklären und Verstehen, Induktion und Deduktion) zu differenzieren sowie schließlich Forschungsergebnisse und -berichte methodenkritisch zu diskutieren und ihre Relevanz in Bezug 				

	<p>auf Phänomene sozialen Wandels einzuschätzen.</p> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Synthese und Bewertung: Grundbegriffe der quantitativen Sozialforschung und insbesondere uni- und bivariater Auswertemethoden verstehen und ihr Erklärungspotenzial bzw. dessen Grenzen bewerten ○ Abstraktion und Modellierung: Auswahl eines Forschungsdesigns für quantitative Erhebungen von der Forschungs idee über die Operationalisierung bis zum Erhebungsablauf zu planen und durchführen ○ Konzipierung von Lösungsalgorithmen: Grundlegenden Kenntnisse über Fragearten, Skalenbildung, Fragebogenkonstruktion und Befragungswegen anwenden und geeignete Verwendungsweisen auswählen ○ Analyse und Reflexion: Basisbegriffe der Statistik wie Skalenniveaus, Mittelwerte, Streuung und Variablen erklären und bei Datenerfassung und -auswertung angemessen gebrauchen <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden sind in der Lage, eine quantitative Studie unter Anleitung selbstverantwortlich durchzuführen ○ Empathie und Verbindlichkeit: Die in Gruppenarbeit durchgeführte Studie befähigt Studierende, sich in ihnen bislang unbekannte Lebenswelten einzudenken und deren Innovationsbedarfe zu erkennen <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektivenvielfalt: Studierende können auf Basis unterschiedlicher Zugänge, die die empirische Sozialforschung bietet, gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren ○ Kommunikation und Vermittlung: Insbesondere im zweiten Modulteil (Empirische Untersuchung) werden die Studierenden in die Lage versetzt, komplexe Inhalte Zielgruppenrelevant aufzubereiten
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Keine
Verwendung des Moduls	Zu den nachfolgenden Modulen aller Modulbereiche in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit. Dieses Modul konzentriert sich in den praktischen Kenntnissen auf die Grundlagen quantitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden; qualitative Methoden werden schwerpunktmäßig im Modul „Kulturwissenschaften“ behandelt.
Prüfungsform	schrP 90 min.
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, moderierte Gruppendiskussionen, Projektlernen, blended learning
Literatur	<p>Diekmann, Andreas (2017): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. (11. Aufl.) Reinbek bei Hamburg: Rowolth.</p> <p>Raithel, J. (2006): Quantitative Forschung – Ein Praxiskurs. Wiesbaden: VS-Verlag</p> <p>Porst, R. (2014): Der Fragebogen. Wiesbaden: VS-Verlag</p>

	<p>Döring, N., Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin/Heidelberg: Springer</p> <p>Hammerschmidt, P., Janßen, C., Sagebiel, J. (2019): Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit. Weinheim Basel: Beltz Juventa</p>
Besonderheiten	keine

2.2.5 Modul W 3.1 Kommunikationswissenschaften

Modultitel		Kommunikationswissenschaften (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Kommunikationstheorien	SU (40)	2	24h	48h	72h
2. Kommunikationstechniken	Ü (20)	3	36h	72h	108h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 3.1 – 3. Semester, Modulbereich Wissen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dürr				
Lehrende	Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Angelika Beranek				
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine anwendungsbezogene Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Kommunikationstheorien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Überblick über Kommunikationsgeschichte und wichtige Vertreter*innen der unterschiedlichen Schulen ○ Medientheorien und Kommunikationsmodelle ○ Zusammenhang zwischen medialer und gesellschaftlicher Entwicklung ○ Besonderheiten von personalen, technischen und digitalen Medien sowie den Übergängen <p><i>Kommunikationstechniken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vermittlung und Einübung von Techniken wirkungsvoller Kommunikation unter Berücksichtigung der jeweiligen Ziele, Inhalte, Kontexte und Medien ○ Vermittlungsmethoden im personalen, gruppenbezogenen, organisationsinternen/-externen und öffentlichen Kontext ○ Gestaltung erfolgreicher Kommunikation in unterschiedlichen Anwendungskontexten auf Basis einer Vielfalt aktueller wie historischer Praxisbeispiele ○ Mündliche, schriftliche, technische und digitale Verfahren der Informationsübermittlung und -verarbeitung 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen, Semiotik, Kommunikationsmodelle, Medientheorien, Medienbegriff, Kommunikationskanäle, Rhetorik, historische Medienbrüche, Digitale Revolution <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Die Gültigkeit von Aussagen bewerten, z.B. im Rahmen der Diskussion um moderne Phänomene wie Soziale Medien Fake News, Video Manipulation (Deep Fakes) ○ Abstraktion und Modellierung: Aufbau und Logik von Konstrukten Modelltypen zuordnen, z.B. Semiotische Modelle, Kommunikationsmodelle ○ Analyse und Reflexion: Zusammenhänge nachvollziehen und Techniken durch Anwendung reflektieren, z.B. Feedback- und Konfliktgespräche, Debatten, Visualisierungsmethoden, Softwareanwendungen ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. durch Konzeptgrafiken und andere Visualisierungen ○ Algorithmisches Denken: Prozesslogiken übersetzen und neu konzipieren, z.B. Workshopdesign, Analyse von Apps, 				

	<p>künstliche Intelligenz</p> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Eigenständige Ideen und Präsentationen entwickeln, z.B. Spinning Room, Teamübungen und –präsentationen ○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: personen- und situationsadäquat kommunizieren ○ Empathie und Verbindlichkeit: Perspektivvielfalt und Ambiguität erleben, z.B. Konflikt- und Feedbackgespräche ○ Erfindergeist und Unternehmertum: Wissenstransfer verbessern, z.B. Entwicklung eigener Austauschformate <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Führung und Aktivierung: Innovative Interaktionskonzepte erkennen und testen, z.B. Einübung aktivierender Austauschformate, Gesprächsleitung ○ Kommunikation und Vermittlung: Eine große Bandbreite von Kanälen und Formaten differenzieren und bewerten ○ Steuerung und Umsetzung: Interaktion steuern, z.B. Gesprächsleitung, Jury Feedback, Visualisierungen
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Formal: keine Inhaltlich: Wissenschaftliches Arbeiten
Verwendung des Moduls	Grundlage für weiterführende Module mit Bezug zu Kommunikation, Moderation, Entrepreneurship, Digitalisierung.
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Blended Learning, Inverted Classroom, Problembasiertes Lernen, Forschungsorientiertes Lernen, Ideenmarkt, Fish Bowl, Rollenspiel, Podiumsdiskussion etc.
Literatur	<p>Burkart R, Hömberg W (Hrsg.) (2012) Kommunikationstheorien. Ein Textbuch zur Einführung. 6. aktualisierte Auflage. Wien: new academic press.</p> <p>Böhn A, Seidler A (2008) Mediengeschichte: Eine Einführung. Tübingen: Narr Verlag.</p> <p>Hauser, S., Opilowski, R., Wyss, E.L. (2019) Alternative Öffentlichkeiten: soziale Medien zwischen Partizipation, Sharing und Vergemeinschaftung. Bielefeld: transcript.</p> <p>Plate, M. (2013) Grundlagen der Kommunikation: Gespräche effektiv gestalten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Reinhardt R, Eppler M (Hrsg.) (2004) Wissenskommunikation in Organisationen: Methoden, Instrumente, Theorien. Heidelberg: Springer.</p> <p>Ternes, D. (2008) Kommunikation - eine Schlüsselqualifikation: Einführung zu wesentlichen Bereichen zwischenmenschlicher Kommunikation. Paderborn: Junfermann.</p>
Besonderheiten	keine

2.2.6 Modul W 4.1 Kulturwissenschaften

Modultitel		Kulturwissenschaften (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Kulturtheorien	SU (40)	2	24h	48h	72h
2. Qualitative Sozialforschung	Proj (15)	3	36h	72h	108h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 4.1 – 4. Semester, Modulbereich Wissen nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrende	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Diego Compagna				
Lehrinhalte	<p>In der einführenden Modulveranstaltung „Kulturtheorien“ werden zentrale Konzepte der Kulturtheorie und der Cultural Studies vermittelt. Die Studierenden diskutieren grundlegende, philosophisch-wissenschaftlichen Konzepte von Sinn, Wissen, Deutung, Differenz, Ungleichheit, Lebenswelt und Kultur und setzen sich mit verschiedenen Analysemöglichkeiten von Sinnsystemen und Symbolstrukturen auseinander. Dabei nimmt insbesondere die Auseinandersetzung mit historischen Zeugnissen der materiellen Kultur in ihrer ganzen Breite von der Alltagskultur bis zur Hochkultur einen wichtigen Stellenwert ein und wird im Sinne einer interdisziplinären Bildwissenschaft vermittelt.</p> <p>In den Vertiefungsveranstaltungen „Qualitative Sozialforschung“ erwerben die Studierenden konzeptionelle und methodische Kenntnisse für die Durchführung einer qualitativen Lebensweltanalyse/ Untersuchung und wenden diese im Rahmen einer Fallstudie in einem ausgewählten Handlungsfeld an. Im Rahmen von Lehrforschungsprojekten in Zusammenarbeit mit Praxisakteuren lernen sie die Herausforderungen qualitativer Sozialforschung und ihrer Ergebniserstellung näher kennen und schärfen ihr eigenes Forschungsprofil. Lehrinhalte im Einzelnen:</p> <p>Vergleichende Kenntnis verschiedener Verfahren qualitativer Sozialforschung (Datenerhebung und -auswertung)</p> <p>Dokumentation und Aufbereitung qualitativer Daten, Umgang mit verbalen und visuellen Daten, Möglichkeiten der Methodenkombination</p> <p>Forschungsstrategien und methodologische Grundlagen qualitativer Untersuchungen</p> <p>besondere Anforderungen komparativer Untersuchungen, insb. zu sozialwissenschaftlichen Innovationsfragen und der Theoriebildung mit Hilfe qualitativer Untersuchungen</p> <p>Nutzung von Software zur Auswertung qualitativer Daten (Max-QDA, F4 Analyse)</p> <p>Präsentation und Diskussion qualitativer Forschungsergebnisse</p>				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <p>Die Studierenden kennen zentrale Begriffe und Theorien für das rekonstruktive Verstehen des Verhältnisses von Gesellschaft, Kultur und Lebenswelt. Sie können Kultur als ein symbolisches System beschreiben und analysieren und dabei seine Prägung durch mediale Darstellungen und überlieferte Zeichen integrieren.</p> <p>Neben der Kenntnis zentraler Konzepte der Cultural Studies sind</p>				

	<p>sie besonders mit dem Lebensweltparadigma vertraut, kennen sein heuristisches Potenzial und die mit diesem Paradigma verknüpften philosophisch- wissenschaftlichen Traditionen, die zugehörigen alltagsweltlich orientierten Feldzugänge der qualitativen Sozialforschung und die mit dem Paradigma verbundenen handlungsleitenden Maximen kritischer Sozialforschung.</p> <p>Sie können Methoden der qualitativen Sozialforschung in einem Lehrforschungsprojekt anwenden. Dabei machen sie Erfahrungen über den gesamten Forschungsprozess von der Formulierung geeigneter Fragestellungen bis zur Erstellung eines Forschungsberichts.</p> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <p>Synthese und Bewertung: Studierende wenden qualitative Verfahren der Datenerhebung und Auswertung auf selbst formulierte Fragestellungen an (z.B. Auswertung mittels Grounded Theory, Formulierung von Interviewleitfäden)</p> <p>Abstraktion und Modellierung: Studierende sind in der Lage, die eigenen Forschungsergebnisse auf Prozesse sozialer Innovation zu beziehen (z.B. Handlungsempfehlungen für soziale Innovationen)</p> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <p>Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden sind in der Lage, eine qualitative Studie unter Anleitung selbstverantwortlich durchzuführen</p> <p>Empathie und Verbindlichkeit: das Projekt der Lebensweltanalyse befähigt Studierende, sich in ihnen bislang unbekannte Lebenswelten einzudenken und deren Innovationsbedarfe zu erkennen</p> <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <p>Perspektivenvielfalt: Studierende können auf Basis unterschiedlicher Kulturtheoretischer Zugänge gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren</p> <p>Kommunikation und Vermittlung: in beiden Modulteilen werden die Studierenden in die Lage versetzt, komplexe Inhalte Zielgruppenrelevant aufzubereiten</p>
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu den nachfolgenden Modulen der Modulbereiche Wissen, Werte & Normen und Handeln im zweiten theoretischen Studienabschnitten sowie zum Praxissemester und zur Bachelorarbeit
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, moderierte Gruppendiskussionen, Fishbowl, Projektlernen, Blended-Learning
Literatur	Eco, Umberto. (2002) Einführung in die Semiotik. Stuttgart: UTB. Flick, Uwe, Kardoff, Ernst v. & Steinke, Ines (Hrsg.) (2000) Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rowohlt. Hitzler, Ronald & Honer, Anne (Hrsg.) (1997) Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Opladen: Leske und Budrich.

	<p>Kehrbaum, Tom. (2009) Innovation als sozialer Prozess. Die Grounded Theory als Methodologie und Praxis der Innovationsforschung. Wiesbaden: Springer-Verlag.</p> <p>Mey, Günter & Mruck, Katja (Hrsg.) (2011) Grounded Theory Reader. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Moebius, Stephan & Quadflieg, Dirk (Hrsg.) (2011) Kultur. Theorien der Gegenwart. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Moebius, Stephan (Hrsg.) (2012) Kultur. Von den Cultural Studies bis zu den Visual Studies: Eine Einführung. Bielefeld: Transcript.</p>
Besonderheiten	keine

2.2.7 Modul W 4.2 Volkswirtschaftslehre

Modultitel		Volkswirtschaftslehre (5 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform			Workload	
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
Grundlagen und Vertiefung VWL	Ü (20)	3	36h	114h	150h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 4.2 – 4. Semester, Modulbereich Wissen nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Gehra				
Lehrende	Uwe Osterrieder, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, N.N.				
Lehrinhalte	<p>Über eine traditionelle Volkswirtschaftslehre hinaus werden Perspektiven zu Nachhaltigkeit und alternativen Ansätzen in Betracht gezogen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mikroökonomie und Makroökonomie ○ Markt, Marktwirtschaft, Markt als Entdeckungsverfahren ○ Angebot und Nachfrage ○ Ökonomische Modelle ○ Quantitative Erfassung makroökonomischen Geschehens: BIP, Arbeitslosenquote, Verbraucherpreisindex und Inflation ○ Inflation, Deflation und Desinflation ○ Geld, Banken und Zentralbanksystem ○ Fiskalpolitik ○ Geldpolitik: Umlaufgeschwindigkeit, Bargeld, Regionalgeld ○ Klassische Makroökonomik, Keynes, Monetarismus ○ Alternative Wirtschaftsmodelle, z.B. Post-Wachstum oder Gemeinwohlökonomie. 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden verfügen über Grundlagen sowohl zu mikroökonomischen Sachverhalten und Leistungsprozessen als auch für deren Einbettung in größere Zusammenhänge wie Märkte, Branchen, nationale Volkswirtschaften und die Weltwirtschaft. ○ Sie sind insbesondere mit der Institution Markt und den wesentlichen (neo-)klassischen sowie keynesianischen Ansätzen zur Funktionsweise von Marktwirtschaften vertraut. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Abstraktion und Modellierung: z.B. Interpretation ökonomischer Modelle mit ihren Erklärungspotenzialen und Begrenzungen. ○ Analyse und Reflexion: Zusammenhänge nachvollziehen und Techniken durch Anwendung reflektieren, z.B. Erkennen von gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen. ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. vergleichen wirtschaftspolitischer Alternativen und deren gesamtwirtschaftliche Auswirkungen. <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: z.B. Einbetten individueller Konsumententscheidungen in volkswirtschaftliche Zusammenhänge. <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: z.B. Verstehen komplexer wirtschaftspolitischer Zusammenhänge und deren 				

	Beschreibung.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Direkte Beziehung zu den Modulen wie Strategisches Management, Betriebswirtschaftslehre, Management Tools, Reallabore, Social Entrepreneurship und Politikwissenschaften.
Prüfungsform	schrP 120 Minuten, Taschenrechner zugelassen
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, blended learning, Gruppendiskussionen, Planspiel, Infomarkt.
Literatur	<p>Bossert, Albrecht; Baron von Knorring, Ekkehard (2017) VWL für Sozialwissenschaftler. Eine Einführung. Konstanz München: UVK/Lucius Verlag utb.</p> <p>Krugman, Paul; Wells, Robin (2017): Volkswirtschaftslehre. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p> <p>Pfannmöller, Jürgen (2018): Kreative Volkswirtschaftslehre. Eine handlungs- und praxisorientierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Roth, Alvin E. (2017): Wer kriegt was - und warum? Bildung, Jobs und Partnerwahl: Wie Märkte funktionieren. München: Siedler Verlag Random House.</p>
Besonderheiten	keine

2.2.8 Modul W 6.1 Kartierung von Kontroversen

Modultitel		Kartierung von Kontroversen (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
	1. Wissenschafts- und Technikforschung	SU (40)	2	24h	66h
2. Kartierung von Kontroversen	S (15)	2	24h	66h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 6.1 – 6. Semester, Modulbereich Wissen, nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Diego Compagna				
Lehrende	Prof. Dr. Diego Compagna, Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Ariane Sept				
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine anwendungsbezogene Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Wissenschafts- und Technikforschung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vergleich von subjekt- und handlungsorientierter mit struktur- bzw. system-orientierten Erklärungen sozialer Phänomene. ○ Differenzierte Beschäftigung mit analytischen Mikro-Makro-Unterschieden, um die jeweiligen Vorzüge und Grenzen verstehender und erklärender Ansätze zu verstehen ○ Vergleichen von Struktur- vs. handlungsbezogenen Interpretationen bzw. von quantitativen vs. qualitativen Rekonstruktionen sozialer Wirklichkeit ○ Kritische Auseinandersetzung mit mikro- bzw. makrotheoretischen Denktraditionen und vermittelnden Alternativen <p><i>Kartierung von Kontroversen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfahrbarmachung von fehlender Eindeutigkeit bei der Deutung und Bewertung eines Sachverhalts aus verschiedenen Blickwinkeln (das können sein: Theorieperspektiven, Kulturkreise, Stakeholder, etc.) ○ Handhabung von Kontroversen in einer von Wertepluralismus geprägten sozialen Wirklichkeit durch den Einsatz von Kartierungswerkzeugen (Akteur-Netzwerk-Theorie, Mapping Controversies, Constructive Technology Assessment, etc.), um der Inkommensurabilität von einander „inkompatiblen“ Perspektiven konstruktiv zu begegnen 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Theoretische sozialwissenschaftliche Perspektiven der Sozialtheorie und Science and Technology Studies sowie praktische Werkzeuge der Kartierung (ANT, SCOT), um die Komplexität sozialer Wirklichkeit zu erforschen, sie in ihrer multiperspektivischen und wertpluralen Beschaffenheit zu erfassen und ihr lösungsorientiert zu begegnen. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse und Reflexion: Zusammenhänge nachvollziehen und Techniken durch Anwendung reflektieren, z.B. Feedbackgespräche, Debatten, Werkzeuge der Konfliktlösung von Kontroversen 				

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. durch Referate und Moderation in Struktur und Handlung oder der Anwendung von Kartierungswerkzeugen in Kartierung von Kontroversen ○ Konzipierung von Lösungsalgorithmen: Kennenlernen von alternativen Sichtweisen als Angebote von innovativen Problemlösungspraktiken <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Eigenständige Ideen und Präsentationen entwickeln, z.B. Teamübungen und -präsentationen ○ Empathie und Verbindlichkeit: Perspektivvielfalt und Ambiguität erleben, z.B. Feedbackgespräche <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Führung und Aktivierung: Innovative Moderationskonzepte für Konfliktlösungsstrategien von Kontroversen erkennen und testen, z.B. Rollenspiele und Gruppenarbeit
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu allen nachfolgenden Modulen aller Modulbereiche in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit
Prüfungsform	mdIP
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Rollenspiele, Gruppenarbeit, blended learning, just-in-time teaching, flipped classroom
Literatur	<p>Giddens, A. (1984). The Constitution of Society. Outline of the Theory of Structuration. Cambridge: Polity Press.</p> <p>Knoblauch, Hubert (1994): Erving Goffmans Reich der Interaktion. Frankfurt a.M.: Campus Verl.</p> <p>Latour, Bruno (2005): Reassembling the social: An introduction to actor-network-theory. 1. Aufl. Oxford: Oxford University Press.</p> <p>Latour., Bruno (1987): Science in Action: How to Follow Scientists and Engineers through Society. 1. Aufl. Cambridge, Massachusetts: MIT Press.</p> <p>Law, John/ Callon, Michel/ Rip, Arie (1986): Mapping the dynamics of science and technology: Sociology of science in the real world. 1. Aufl. Basingstoke: Macmillan</p> <p>Miebach, Bernd (2014): Soziologische Handlungstheorie—Eine Einführung. 4. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Venturini, Tommaso (2010): Diving in magma: how to explore controversies with actor-network theory. Public understanding of science, 19(3), 258-273.</p> <p>Venturini, Tommaso & Munk, Anders. (2021): Controversy Mapping: A Field Guide. Cambridge: Wiley.</p> <p>Whatmore, Sarah J. (2009): Mapping knowledge controversies: science, democracy and the redistribution of expertise. Progress in Human Geography, 33(5), 587 – 598.</p>
Besonderheiten	keine

2.2.9 Modul W 6.2 Forschungswerkstatt

Modultitel		Forschungswerkstatt (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload				
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt	
Forschungswerkstatt	5 (15)	3	36h	144h	180h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 6.2_1 – 6. Semester, Modulbereich Werte und Normen nur Sommersemester, 1 Semester					
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Diego Compagna					
Lehrende	Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Diego Compagna, Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Pia Popal					
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vermittlung von fachlichen und forschungspraktischen Kenntnissen für die Vorbereitung, Planung und Durchführung der Bachelorarbeit ○ Diskussion, Dimensionierung und Formulierung von potenziellen Bachelorthemen ○ Literaturrecherche und Gliederung von Themen ○ Konzeptionelle Zugänge der Innovationsforschung ○ Erstellung eines Exposés für die Bachelorarbeit 					
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzeption und Planung einer Abschlussarbeit ○ Dimensionierung von Forschungsthemen <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Erkennen relevanter Literatur; disziplinäre Abgrenzung; ○ Analyse und Reflexion: Erkennen von Wissenstiefe; Strukturierung von Wissen und Argumenten <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Entwicklung eines realistischen Zeitplans für die Abarbeitung der Bachelorarbeit ○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Durchdringen von Problemstellungen und Erkennen von Zugängen zur ihrer Bearbeitung <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektivenvielfalt: Diskussion unterschiedlicher Fragestellung und Beratung von Kommiliton*innen 					
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine					
Verwendung des Moduls	Vorbereitung auf die Erstellung der Bachelorarbeit					
Prüfungsform	ModA					
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht mit Werkstattcharakter, Vorstellung und Diskussion von Problemstellungen, kollegiale Beratung,					
Literatur	<p>Kehrbaum, Tom (2009) Innovation als sozialer Prozess. Wiesbaden: VS Verlag</p> <p>Opp, Karl-Dieter (2014): Methodologie der Sozialwissenschaften: Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. VS Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>Schöneck, Nadine/Voss, Werner (2013) Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. VS Verlag für Sozialwissenschaften</p>					

Besonderheiten	Fachliteratur zu spezifischen Themen der Studierenden
----------------	---

2.2.10 Modul W 7.1 Bachelorarbeit

Modultitel	Bachelorarbeit (12 ECTS)																		
Lehrveranstaltungen	<table border="0"> <thead> <tr> <th>Lehrform</th> <th colspan="2">Workload</th> </tr> <tr> <th>(Gruppengröße)</th> <th>SWS</th> <th>Präsenz</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td>Selbststudium</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>gesamt</td> </tr> <tr> <td>Erstellung der Bachelorarbeit</td> <td></td> <td>360h</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>360h</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrform	Workload		(Gruppengröße)	SWS	Präsenz			Selbststudium			gesamt	Erstellung der Bachelorarbeit		360h			360h
Lehrform	Workload																		
(Gruppengröße)	SWS	Präsenz																	
		Selbststudium																	
		gesamt																	
Erstellung der Bachelorarbeit		360h																	
		360h																	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 7.1 – 7. Semester, Modulbereich Wissen nur Wintersemester, 1 Semester																		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Diego Compagna																		
Lehrende	Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Diego Compagna, Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Pia Popal																		
Lehrinhalte	Erstellung der Bachelorarbeit																		
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit: ○ Auswahl und Zuschnitt eines wissenschaftlichen Themas ○ Aufbereitung und Beantwortung einer Forschungsfrage ○ Auswahl und Bewertung relevanter wissenschaftlicher Literatur ○ Schlüssige Gliederung und Darstellung von Argumenten <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Bewertung der Relevanz und Validität von Quellen ○ Abstraktion und Modellierung: Übertragung von Modellen und Lösungen auf neue Kontexte ○ Analyse und Reflexion: Diskussion und Argumentation von wissenschaftlichen Inhalten; Einordnung eigener Befunde ○ Synthese und Bewertung: Bewertung der Tragfähigkeit von Lösungen <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Selbstständige Einteilung und Organisation eines langen Zeitraums zur Fertigstellung der Arbeit 																		
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Formal: Abschluss des 1. Studienabschnitts mit mind. 100 ECTS Inhaltlich: keine																		
Verwendung des Moduls	Wissenschaftliche Abschlussarbeit.																		
Prüfungsform	BA																		
Lehrmethoden																			
Literatur	<p>Literatur der empirischen Sozialforschung (siehe Modul W22-1 und W22-2)</p> <p>Berger, Helga (2019) Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit: gliedern – formulieren – formatieren. Paderborn: Schöningh</p> <p>Prexl, Lydia (2017) Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft</p> <p>Sowie Fachliteratur nach Thema der Bachelorarbeit</p>																		
Besonderheiten	keine																		

2.2.11 Modul W 7.2 Bachelorseminar

Modultitel	Bachelorseminar (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)		Workload		
Bachelorseminar	S (15)	SWS 3	Präsenz 36h	Selbststudium 144h	gesamt 180h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	W 7.2 – 7. Semester, Modulbereich Wissen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Diego Compagna				
Lehrende	Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Diego Compagna, Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wissenschaftliches Arbeiten ○ Darstellung, Verteidigung und Weiterentwicklung der Inhalte der Bachelorarbeit 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit: ○ Auswahl und Zuschnitt eines wissenschaftlichen Themas ○ Aufbereitung und Beantwortung einer Forschungsfrage ○ Auswahl und Bewertung wissenschaftlicher Literatur ○ Schlüssige Gliederung und Darstellung von Argumenten <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Bewertung der Relevanz und Validität von Quellen ○ Abstraktion und Modellierung: Übertragung von Modellen und Lösungen auf neue Kontexte ○ Analyse und Reflexion: Diskussion und Argumentation von wissenschaftlichen Inhalten; Einordnung eigener Befunde ○ Synthese und Bewertung: Tragfähigkeit von Lösungen <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Empathie und Verbindlichkeit: Diskussion und kollegiale Beratung im Bachelorseminar; Auseinandersetzung und Unterstützung der Themen von Kommiliton*innen <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: Darstellung und Verteidigung von erforschten Inhalten 				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Formal: Abschluss des 1. Studienabschnitts mit mind. 100 ECTS Inhaltlich: keine				
Verwendung des Moduls	Wissenschaftliche Abschlussarbeit.				
Prüfungsform	Präs				
Lehrmethoden	Inputs, Gruppenarbeit, Diskussion, Ideenmarkt, Fish Bowl, Podiumsdiskussion, Einzelgespräche etc.				
Literatur	<p>Literatur der empirischen Sozialforschung (siehe Modul W22-1 und W22-2)</p> <p>Berger, Helga (2019) Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit: gliedern – formulieren – formatieren. Paderborn: Schöningh</p> <p>Prexl, Lydia (2017) Mit der Literaturübersicht die Bachelorarbeit meistern: für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft</p> <p>Sowie Fachliteratur nach Thema der Bachelorarbeit</p>				
Besonderheiten	keine				

3 Modulbereich Organisation

Im Modulbereich Organisation wird der institutionelle Kontext vorgestellt, in dem soziale Innovationen heute und in Zukunft stattfinden werden. Die Module zielen auf die Erschließung der Rahmenbedingungen von Innovationen, die im sozialen, kommunalen und unternehmerischen Bereich als je besondere Organisationsformen und Infrastrukturen die Möglichkeiten zielgerichteter Veränderungen bestimmen. Rechtliche Vorgaben und Handlungsansätze in Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen, Beratungs- und Fördereinrichtungen, politischer Administration und Verbänden sowie in der Sozialwirtschaft werden vermittelt.

Als Vorbedingung integrativer und beteiligungsorientierter Handlungsansätze lernen die Studierenden, Organisationen (Institutionen, Unternehmen, Einrichtungen) und ihre Elemente zu unterscheiden und die Zusammenhänge zu verstehen. Dazu werden die zugrundeliegenden Strukturen, Prozesse und Handlungsrationitäten untersucht, die es ermöglichen, Organisationen in ihrem täglichen Wirken und der Auseinandersetzung mit Veränderungen zu verstehen. Die Studierenden erwerben transdisziplinäre Kompetenzen, um Herausforderungen, Rahmenbedingungen und Ziele sozialer Innovationen zu erkennen und handlungsorientiert in verschiedenen organisatorischen Kontexten aufgreifen und vorantreiben zu können.

Im ersten Studienabschnitt geben die Lehrmodule einen Überblick über gängige Ansätze und Methoden, die in unterschiedlichen Stellen der Organisation eingesetzt werden, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Hierzu gehören verschiedene Formen des Innovationsmanagements mit seinen Prozessen und Instrumenten der Ideengenerierung, -prüfung und -implementierung. Weiter wird aufgezeigt, wie Innovation als Bestandteil einer übergreifenden Strategie zu verstehen ist, bei der auch andere Aspekte der Organisation zu berücksichtigen sind. Hier wird vermittelt, wie das Neue immer auch in das bestehende System einzubetten ist, damit es die Menschen in der Organisation nicht überfordert. Dieser Zusammenhang steht auch im Vordergrund von Veranstaltungen zur Komplexität in der Interaktion von Mensch und Organisation. Schließlich werden die Lernerfahrungen auch in kommunalpolitische Kontexte übertragen, für die neben Planungsaufgaben auch akteurs- und institutionenübergreifende Formen der Zusammenarbeit untersucht werden.

Im zweiten Studienabschnitt werden die im ersten Teil erworbenen Grundlagen auf aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen übertragen und konkrete Strategien für diese Anwendungsfelder entwickelt. Dabei wird im Zusammenhang mit den parallel angebotenen Handlungsmodulen „Entrepreneurship“ der institutionelle Rahmen dahingehend erweitert, dass auch Lösungen außerhalb der bestehenden Organisationsstrukturen untersucht werden.

3.1 Veranstaltungen im Modulbereich „Organisation“ im Überblick

Sem	Code	Modultitel mit Lehrveranstaltungen	Module title with courses	Lehrform	SWS	ECTS	Prüfungsform
1	O 1.1	Innovationsprozesse Soziale Innovationen Innovationsmanagement	Innovation Processes Social Innovations Innovation Management	SU	2	6	mdIP
				S	3		
2	O 2.1	Allgemeinwissenschaften Wahlfach AW1 Wahlfach AW2	General Studies Elective 1 Elective 2	*		6	*
				*	2		
				*	2		
3	O 3.1	Organisation und Komplexität Theoriegrundlagen Managementtools	Organization and Complexity Theoretical Foundations Management Tools	SU	2	6	schrP 90
				Ü	3		
	ON 3.2	Kommunale Entwicklungsprozesse Grundlagen Stadt- und Regionalplanung Partizipation und bürgerschaftliches Engagement Grundlagen Gemeinwesenentwicklung	Communal Development Processes Fundamentals of Urban and Regional Development Participation and Civic Engagement Fundamentals Community Development	SU	3	12	schrP 120
				SU	3		
4	O 4.1	Strategisches Management und Leadership Planung und Steuerung Fallstudien	Strategic Management and Leadership Planning and Controlling Case Studies	SU	2	6	ModA
				Ü	3		
6	O 6.1	Zukunftsszenarien Gesellschaftliche und politische Zukunftsfragen Strategic Foresight	Future Scenarios Future issues in Society and Politics Strategic Foresight	SU	2	6	ModA
				SU	4		
				SU	4		
7	O 7.1	Management Sozialer Innovation Analyse und Reflexion Innovationskolloquium	Management of Social Innovations Analysis and Reflection Innovation Colloquium	SU	2	6	ModA
				S	2		

Abkürzungen

* Das Nähere wird von der Fakultät für Studium Generale und Interdisziplinäre Studien geregelt.

BA Bachelorarbeit

SWS Semesterwochenstunden

ECTS European Credit Transfer System

Lehrform

SU Seminaristischer Unterricht

Ü Übung

S Seminar

Pra Praktikum

Proj Projekt

Prüfungsform

schrP schriftliche Prüfung (min.)

mdIP mündliche Prüfung

Präs Präsentation

ModA Modulararbeit

m.E.a. mit Erfolg abgelegt

3.2 Beschreibung der Module im Modulbereich „Organisation“

3.2.1 Modul O 1.1 Innovationsprozesse

Modultitel		Innovationsprozesse (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt	
1. Soziale Innovationen	SU (40)	2	24h	48h	72h	
2. Innovationsmanagement	S (15)	3	36h	72h	108h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 1.1 – 1. Semester, Modulbereich Organisation nur Wintersemester, 1 Semester					
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Beck					
Lehrende	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Pia Popal					
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine anwendungsbezogene Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Soziale Innovationen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Alte und neue Innovationskonzepte; Innovation als kollektiver Lernprozess; Felder und Akteure sozialer Innovationen ○ Theorien sozialer Innovation: Soziale Innovationen in Innovations- und Organisationstheorie; Soziale Innovationen der Zivilgesellschaft; Social Entrepreneurship; Soziale Innovationen in der Stadt- und Regionalentwicklung ○ Organisatorische Grundlagen und Rahmenbedingungen: Innovationsprozesse; Kompetenzentwicklung; Akteure und Strategien in Innovationsprozessen <p><i>Innovationsmanagement</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Typen und Strategien; Methoden und Tools; Reflexion der Übertragbarkeit betriebswirtschaftlich gedachter Managementkonzepte in soziale Handlungsfelder ○ Initiierung und Begleitung von Innovationsprozessen: Innovationsphasen; Maßnahmen zur Förderung von Innovationsprozessen; Moderation und Verstetigung innovativer Verfahren ○ Open Innovation und kooperative Innovationsformen: Methoden und Techniken; Verstetigung und Verbreitung; Bewertung offener Innovationsprozesse 					
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen der Innovationsforschung, der Theorien Sozialer Innovation sowie des Innovationsmanagements und des Managements Sozialer Innovationen ○ Bezug der Grundlagen der Soziologie auf soziale Innovationen <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse und Reflexion: Zusammenhänge nachvollziehen und Techniken durch Anwendung reflektieren, z.B. Feedbackgespräche, Debatten, Formen des Innovationsmanagements in Rollenspielen ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. durch Referate und Moderation im Innovationsmanagement oder durch Diskussionen über Handlungsfelder Sozialer Innovation 					

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Konzeptionierung von Lösungsalgorithmen: kennenlernen von sozialen Innovationen als Angebote alternativer Problemlösungspraktiken sowie idealtypischer Innovationsprozesse <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Eigenständige Ideen und Präsentationen entwickeln, z.B. Teamübungen und -präsentationen ○ Empathie und Verbindlichkeit: Perspektivvielfalt und Ambiguität erleben, z.B. Feedbackgespräche <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Führung und Aktivierung: Innovative Moderationskonzepte für Innovationsprozesse erkennen und testen, z.B. Rollenspiele und Gruppenarbeit ○ Perspektivvielfalt: Handlungsleitende Logiken gesellschaftlicher Sektoren kennenlernen
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu allen nachfolgenden Modulen aller Modulbereiche in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit
Prüfungsform	mdIP
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Rollenspiele, Gruppenarbeit, blended learning, just-in-time teaching
Literatur	<p>Arnold, Annika et al. (Hrsg.) (2015) Innovation – Exnovation: Über Prozesse des Abschaffens und Erneuerns der Nachhaltigkeitstransformation. Marburg: Metropolis-Verlag.</p> <p>Beck, Gerald & Kropp, Cordula (Hrsg.) (2012) Gesellschaft Innovativ – Wer sind die Akteure? Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Hauschildt, Jürgen et al. (2016) Innovationsmanagement. Vahlen.</p> <p>Howaldt, Jürgen & Schwarz, Michael. (2010) »Soziale Innovation« im Fokus: Skizze eines gesellschaftstheoretisch inspirierten Forschungskonzepts. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Jaeger-Erben, Melanie, Rückert-John, Jana & Schäfer, Martina (Hrsg.) (2017) Soziale Innovationen für nachhaltigen Konsum: Wissenschaftliche Perspektiven, Strategien der Förderung und gelebte Praxis. Springer VS.</p> <p>Moulaert, Frank et al. (Hrsg.) (2014) The International Handbook on Social Innovation: Collective Action, Social Learning and Transdisciplinary Research. Northampton: Edward Elgar Pub.</p> <p>Rammert, Werner et al. (Hrsg.) (2016) Innovationsgesellschaft heute. Perspektiven, Felder und Fälle. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Schultz, Carsten & Hölzle, Katharina (Hrsg.) (2014) Motoren der Innovation: Zukunftsperspektiven der Innovationsforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.</p>
Besonderheiten	keine

3.2.2 Modul X 2.1 Allgemeinwissenschaften

Modultitel	Allgemeinwissenschaften (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform		Workload		
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
	1. Wahlfach AW 1	divers	2	24h	66h
2. Wahlfach AW 2	divers	2	24h	66h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	X 2.1 – 2. Semester, unterschiedliche Modulbereiche Winter- und Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrende	Diverse Dozent*innen an der FK 13				
Lehrinhalte	Abhängig vom ausgewählten Kursangebot, das durch die jeweiligen Dozent*innen an der FK 13 geregelt wird.				
Angestrebte Lernergebnisse	Abhängig vom ausgewählten Kursangebot, das durch die jeweiligen Dozent*innen an der FK 13 geregelt wird.				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Formal: keine Inhaltlich: keine				
Verwendung des Moduls	Abhängig vom ausgewählten Kursangebot, das durch die jeweiligen Dozent*innen an der FK 13 geregelt wird.				
Prüfungsform	Abhängig vom ausgewählten Kursangebot, das durch die jeweiligen Dozent*innen an der FK 13 geregelt wird.				
Lehrmethoden	Abhängig vom ausgewählten Kursangebot, das durch die jeweiligen Dozent*innen an der FK 13 geregelt wird.				
Literatur	Abhängig vom ausgewählten Kursangebot, das durch die jeweiligen Dozent*innen an der FK 13 geregelt wird.				
Besonderheiten	Lehrveranstaltungen sind durch Studierende aus dem Angebot der FK 13 frei wählbar.				

3.2.3 Modul O 3.1 Organisation und Komplexität

Modultitel		Organisation und Komplexität (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Theoriegrundlagen	SU (40)	2	24h	48h	72h
2. Management Tools	Ü (20)	3	36h	72h	108h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 3.1 – 3. Semester, Modulbereich Organisation nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrende	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Wolfgang Gehra				
Lehrinhalte	<p>Der Modulbereich teilt sich in die stärker organisations- und komplexitätstheoretische Überblicksveranstaltung und ein praxisorientiertes Vertiefungsseminar zu Management Tools.</p> <p><i>Theoriegrundlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Organisation (Grundbegriffe der Organisationslehre, Organisationstheorien, Organisation – Gesellschaft – Markt, Organisation – Akteur – Entscheidung) ○ Komplexität in Organisationen – Grenzen der Planbarkeit (Lernende Organisationen und Wandel, Paradoxien – Widersprüche – Macht, Improvisierende Organisation, Informelles – Vertrauen – Rechtfertigung) ○ Komplexitätsbeherrschung und Standardisierung vs. Komplexitätsbewältigung und Improvisation <p><i>Management Tools:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Selbstorganisation ○ agiles Projektmanagement ○ lineares Projektmanagement ○ Change Management und seine Methoden 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden lernen Organisationen als zentralen Ort und als Akteur sozialer Innovationen kennen und verstehen und bewerten Management Tools zum Umgang mit Komplexität und für Veränderungsprozesse. ○ Die Studierenden lernen grundsätzliche Ansätze der Organisationstheorie zu unterscheiden und in ihrer Anwendbarkeit auf Veränderungserfordernisse zu bewerten. ○ Auf dieser Basis werden sie befähigt, formale Strukturen von Organisationen, Hierarchie- Arbeitsorganisationsformen zu benennen und Organisationen in ihren Umweltbeziehungen und ihrem institutionellen Feld zu verorten. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Synthese und Bewertung: Studierende verstehen unterschiedliche organisationale Strategien der Komplexitätsbeherrschung oder -bewältigung und bewerten gängige Ansätze des Projekt- und Change-Managements aus der Perspektive Sozialer Innovationen. ○ Konzeptionierung von Lösungsalgorithmen: Die Studierenden können organisationale Phänomene des Informellen, Unplanbaren und zunehmender Komplexität systematisch beschreiben und organisationale Strategien des Umgangs damit – aber auch deren immanente Grenzen 				

	<p>– benennen.</p> <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Die Studierenden sind in der Lage, Methoden des agilen Projektmanagements auf Selbstorganisation im Studium zu beziehen. ○ Empathie und Verbindlichkeit: reflektieren unterschiedlicher Motivationen für das Studium in Gruppen <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektivenvielfalt: Erkennen von und agieren auf Basis von sektoralen Logiken ○ Steuerung und Umsetzung: beherrschen von Management-Tools zur Steuerung und Umsetzung von Projekten sowie zur Gestaltung von Prozessen
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu den nachfolgenden Modulen des Modulbereichs Organisation in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit
Prüfungsform	schrP 90 min.
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Rollenspiele, Gruppenarbeit, blended learning, edu-scrum
Literatur	<p>Böhle, Fritz, Bürgermeister, Markus & Porschen, Stephanie (Hrsg.) (2012) Innovation durch Management des Informellen: Künstlerisch, erfahrungsgeleitet, spielerisch. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Dell, Christopher. (2012) Die improvisierende Organisation: Management nach dem Ende der Planbarkeit. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Kühl, Stefan. (2023) Schattenorganisation: Agiles Management und ungewollte Bürokratisierung. Frankfurt am Main: Campus.</p> <p>Kuster, Jürg et al. (2011) Handbuch Projektmanagement. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Preisendörfer, Peter. (2016) Organisationssoziologie: Grundlagen, Theorien und Problemstellungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Schiersmann, Christiane & Thiel, Heinz-Ulrich. (2014) Organisationsentwicklung: Prinzipien und Strategien von Veränderungsprozessen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Sutherland, Jeff. (2015) Die Scrum-Revolution: Management mit der bahnbrechenden Methode der erfolgreichsten Unternehmen. Frankfurt am Main: Campus Verlag.</p> <p>Sydow, Jörg & Wirth, Carsten (Hrsg.) (2014) Organisation und Struktur: Eine fallbasierte Einführung. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Weick, Karl E. & Sutcliffe, Kathleen M. (2010) Das Unerwartete managen: Wie Unternehmen aus Extremsituationen lernen. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p>
Besonderheiten	keine

3.2.4 Modul ON 3.2 Kommunale Entwicklungsprozesse

Modultitel		Kommunale Entwicklungsprozesse (12 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload				
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt	
1. Grundlagen Stadt- und Regionalplanung	SU (40)	3	36h	80h	140h	
2. Partizipation und Bürgerschaftliches Engagement	SU (40)	3	36h	80h	140h	
3. Grundlagen Gemeinwesenentwicklung	SU (40)	2	24h	44h	80h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	ON 3.2 – 3. Semester, MB Organisation und Werte & Normen nur Wintersemester, 1 Semester					
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ariane Sept, Prof. Dr. Martina Wegner					
Lehrende	Prof. Dr. Ariane Sept, Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Gerald Beck					
Lehrinhalte	<p>Das Modul vermittelt die Grundlagen beteiligungsorientierter räumlicher Entwicklung. Es zielt darauf, die Studierenden zu befähigen, Projekte kommunaler Entwicklung zu konzipieren und durchzuführen. Insofern dient es als Basis für das im vierten Semester folgende Modul „Praxisprojekt sozialräumliche Entwicklung“.</p> <p><i>Grundlagen Stadt- und Regionalplanung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Geschichte der Stadt- und Regionalentwicklung; Formelle und informelle Planung; Leitbilder; Neue Rahmenbedingungen, neue Aufgaben und neue Akteure in der integrierten Planung; Aktuelle Planungsprobleme (z.B. Verkehrswende, Smart City, Klimaanpassung, Klimaschutz, Demographischer Wandel, Stadt-Land-Verhältnis) ○ Kommunikation, Kooperation, Partizipation in der Planung: Macht und Interessen in der Planungspraxis; Planung als politischer Prozess; Regionalplanungen im Zeichen des Wandels; räumliche Planungsebenen ○ Förderstrukturen ○ Europäische Stadtpolitik; internationale Verflechtungen <p><i>Partizipation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Partizipation in Deutschland seit 1960 ○ Repräsentative und direkte Demokratie ○ Ungleichheit in der Partizipation ○ Gelingen und Scheitern von Beteiligungsprozessen ○ Nationale und internationale Beispiele von Beteiligungsverfahren ○ Bürgergesellschaft und kooperative Demokratie ○ Formen der Bürgerbeteiligung ○ Kampagnen aktiver Minderheiten <p><i>Bürgerschaftliches Engagement</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Historischer Überblick über die Rolle des Bürgers im Staat ○ Die Gestaltungskraft der Zivilgesellschaft und ihre Grenzen ○ Bürgerschaftliches Engagement: Zahlen, Fakten und Trends ○ Freiwilligenmanagement ○ Stärkung und Förderung der Zivilgesellschaft im Mehrebenensystem ○ Zivilgesellschaftliche Prozesse vor Ort 					

	<p><i>Grundlagen Gemeinwesenentwicklung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Systematische Auswertung von Praxiserfahrungen der Studierenden in ihren bisherigen Kontexten mit Bezug zur Gemeinwesenarbeit, z.B. Projekte und Initiativen ○ Geschichte und Bedeutung der Gemeinwesenarbeit ○ Beobachtung, Beschreibung und Beurteilung von Gemeinwesen, z.B. Stadtteilen, mithilfe verschiedener Methoden ○ Soziale Stadt, Community Organizing, Quartiersmanagement ○ Strukturen kommunaler Daseinsvorsorge
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Überblick über die Gestaltungskraft der Zivilgesellschaft ○ Differenzierung zwischen politischer Teilhabe und gesellschaftlichem Engagement ○ Überblick über die Grundlagen der Gemeinwesenentwicklung ○ Überblick über die Grundlagen der Stadt- und Regionalentwicklung ○ Stadt- und Raumsoziologische Grundlagen <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse und Reflexion: Studierende hinterfragen die vermittelnden Inhalte kritisch in Gruppendiskussionen ○ Abstraktion und Modellierung: Studierende sind fähig, die theoretischen Inhalte auf konkrete Fälle kommunaler Entwicklung zu übertragen <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Studierende erkennen Innovationspotential für Herausforderungen kommunaler Entwicklungsprozesse. ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Studierende arbeiten in Gruppen zusammen und reflektieren die eigene Rolle in der Gruppe. <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektivenvielfalt: Sensibilisierung für Partizipation und den Umgang mit eigenen und fremden Machtquellen (eigene „Machtbiografien“) und Prozessen von Empowerment und Interessenorganisation, Erwartungen und Befürchtungen, Dominanzen, Differenzen, Passivität, Vorurteile und diskriminierende Praktiken, Umgang mit Kritik und Selbstkritik
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu Bachelorarbeit und folgenden Modulen mit Raumbezug, insbesondere H4.1
Prüfungsform	schrP 120 min.
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Präsentationen, Vor-Ort-Besuche, Gruppenarbeit
Literatur	ARL - Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (2018) Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. Hannover: ARL

	<p>Bauriedl, Sybille & Strüver, Anke. (2018) Smart City - Kritische Perspektiven auf die Digitalisierung in Städten. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Becker, Sören & Naumann, Matthias (Hrsg.) (2020) Regionalentwicklung in Ostdeutschland. Dynamiken, Perspektiven und der Beitrag der Humangeographie. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Bergevoet, Tom & Tuijl, Maarten. (2016) The Flexible City: Sustainable Solutions for a Europe in Transition. Rotterdam: NAI010 PUBL.</p> <p>BMFSFJ (Hrsg.) (2017) Zweiter Bericht über die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in der Bundesrepublik Deutschland. Schwerpunktthema: "Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement: Der Beitrag des Engagements zur lokalen Entwicklung". Berlin: Bundesdrucksache 18/11800.</p> <p>Breckner, Ingrid; Göschel, Albrecht & Matthiesen, Ulf (Hrsg.) (2020) Stadtsoziologie und Stadtentwicklung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Bollier, David. (2016) The City as Platform. How Digital Networks Are Changing Urban Life and Governance. Washington: The Aspen Institute.</p> <p>Ferguson, Francesca & Make_Shift (Hrsg.) (2019) Make City: Stadt anders machen - A Compendium of Urban Alternatives. Jovis Berlin.</p> <p>Klie, Thomas & Klie, Anna Wiebke (Hrsg.) (2018) Engagement und Zivilgesellschaft - Expertisen und Debatten zum Zweiten Engagementbericht. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p> <p>Moulaert, Frank et al. (Hrsg.) (2010) Can neighbourhoods save the city? Community development and social innovation. London, New York: Routledge.</p> <p>Nanz, Patrizia & Leggewie, Claus. (2016) Die Konsultative. Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.</p> <p>Nauditt, Kristina & Wermerskirch, Gerd. (2018) Radikal beteiligen: 30 Erfolgskriterien und Gedanken zur Vertiefung demokratischen Handelns. Köln: EHP Edition Humanistische Psychologie.</p> <p>Potz, Petra; Güntner, Simon; Rosenow, Roland; Zimmer-Hegmann, Ralf & Matzke, Felix Leo (2020) Gemeinwesenarbeit in der sozialen Stadt. Entwicklungspotenziale zwischen Daseinsvorsorge, Städtebauförderung und Sozialer Arbeit. Berlin: BBSR.</p> <p>Roth, Roland. (2008) Die Sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945: Ein Handbuch. Frankfurt am Main: Campus Verlag.</p> <p>Selle, Klaus. (2013) Über Bürgerbeteiligung hinaus: Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe? Analysen und Konzepte. Detmold: Verlag Dorothea Rohn.</p> <p>Stövesand, Sabine; Stoik, Christoph & Troxler, Ueli (Hrsg.) (2013) Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden. Deutschland - Schweiz - Österreich. Opladen [u.a.]: Barbara Budrich.</p> <p>WBGU (2016) Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte. WBGU, http://www.wbgu.de/hg2016/, (03/2017).</p>
--	--

Besonderheiten	keine
----------------	-------

3.2.5 Modul O 4.1 Strategisches Management und Leadership

Modultitel		Strategisches Management und Leadership (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Planung und Steuerung	SU (40)	2	24h	48h	72h
2. Fallstudien	Ü (20)	3	36h	72h	108h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 4.1 – 4. Semester, Modulbereich Organisation nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrende	Prof. Dr. Pia Popal, Uwe Osterrieder, Prof. Dr. Wolfgang Gehra				
Lehrinhalte	<p>Das Modul gliedert sich in zwei ergänzende Veranstaltungen. In der Überblicksveranstaltung „Planung und Steuerung“ werden die Grundzüge der Entwicklung, der Implementierung und des Controllings von Strategien erläutert. Dabei werden folgende sieben Kernbereiche vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Prozesse der normativen Rahmensetzung, wie sie beispielsweise in Leitbild, Unternehmenskultur, Mission und Vision Statements zum Ausdruck gebracht werden. ○ Verfahren der strategischen Analyse, die den Fokus auf das weitere politische, gesellschaftliche und technologische Umfeld, den unmittelbaren Wettbewerbsmarkt sowie die eigene Organisation richten und dabei Zukunft und Gegenwart zusammenführen. ○ Entwicklung, Bewertung und Auswahl von Strategien auf Grundlage des normativen Rahmens und der strategischen Analysen beispielsweise mit Hilfe des morphologischen Kastens. ○ Strategieumsetzung mit Verfahren wie der Balanced Scorecard unter Verwendung von Strategy Maps, Operationalisierungsmodellen und softwarebasierten Planungstools. ○ Operative und ressourcenorientierte Umsetzung von Strategien, Grundzüge der Wirtschaftsplanung und Budgetierung sowie strategisches Projektmanagement. ○ Die Kommunikationsperspektive in der Begleitung von Strategieprozessen, Abgrenzung zum Ideenmanagement, Change Management-Ansätze. ○ Strategisches Controlling und Strategie-Review, Einsatz von softwarebasierten Controllingtools. ○ Die Vertiefungsveranstaltung „Fallstudien“ dient der Untersuchung konkreter Beispiele aus der Praxis. Dazu werden die vermittelten Methoden anhand von simulierten Situationen eingeübt und praktische Managementtools erprobt. 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden kennen die wesentlichen Anwendungsfelder und Merkmale strategischer Planung und Steuerung. Sie sind in der Lage, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Managementaufgaben zu erkennen, die sich aus dem jeweiligen Planungsgegenstand, der Prämissensetzung, dem institutionellen Kontext, den Zielsetzungen, den beteiligten Akteuren, der Prozessorganisation und –begleitung ergeben. <p><i>Methodenkompetenz</i></p>				

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: z.B. Bewertung relevanter Informationssysteme. ○ Analyse und Reflexion: Zusammenhänge nachvollziehen und Techniken durch Anwendung reflektieren, z.B. Analyse der internen und externen Datenlagen zur Erarbeitung robuster Organisationsstrategien. ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. Erstellen einer strategy map und einer Balanced Scorecard. <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfindergeist und Unternehmertum: z.B. kreatives Schöpfen unternehmerischer Strategien. <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: z.B. Erarbeitung von Kommunikationsstrategien zur Strategieimplementierung ○ Steuerung und Umsetzung: z.B. Kenntnis der Umsetzung strategischer Maßnahmen im organisationalen Kontext
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu den Modulen wie Öffentlichkeitsarbeit, Betriebswirtschaftslehre, Management Tools, Reallabore, Social Entrepreneurship, Praktikum und Bachelorarbeit.
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, blended learning, Gruppendiskussionen, Fallstudien, Planspiel.
Literatur	<p>Dillerup, Ralf; Stoi, Roman (Hrsg.) (2012) Fallstudien zur Unternehmensführung. München: Verlag Franz Vahlen.</p> <p>Krüger, Wolfgang (2015): Unternehmensführung. Grundlagen des Managements. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p> <p>Müller-Stewens, Günter; Lechner, Christoph (2016) Strategisches Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag</p> <p>Wunder, Thomas (2016): Essentials of Strategic Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p>
Besonderheiten	keine

3.2.6 Modul O 6.1 Zukunftsszenarien

Modultitel	Zukunftsszenarien (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Gesellschaftliche und politische Zukunftsfragen	SU (40)	2	24h	66h	90h
2. Strategic Foresight	SU (20)	4	48h	42h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 6.1 – 6. Semester, Modulbereich Organisation nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dürr				
Lehrende	Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine anwendungsbezogene Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Gesellschaftliche Zukunftsfragen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Globale Herausforderungen wie Klimawandel, soziale Ungleichheit, Krisen politischer und demokratischer Systeme, Migration, Urbanisierung ○ Gesellschaftspolitische Zukunftsfragen wie Demokratisierung, Soziale Sicherungssysteme, Wandel der Arbeitswelt, Bildung, Ökonomie und Konsum, Ökonomisierung und Technokratie ○ Überblick über gesellschaftliche Entwicklungen wie demografischer Wandel, Individualisierung, neue Geschlechterrollen und Konsummuster, digitale Kultur und Protestbewegungen ○ Technologisierung, künstliche Intelligenz und digitale Transformation <p><i>Strategic Foresight</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ History of futures research ○ Differentiation of normative, analytical and action-oriented approaches ○ Integration of strategic foresight processes into organizational strategy development with real-world applications ○ Methods in futures research including forecasting, scenario development, trend scouting, expert panels, predictive analytics ○ Organizational applications including SWOT analysis, megatrend matrix, Porters Five Forces, scenario management ○ Scenario development using collaborative morphological analysis or similar approaches ○ Assessment of relevant societal, economic and technological developments 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fähigkeiten der Analyse von Determinanten und Wirkungen gesellschaftlicher und politischer Transformation, kritische Rekonstruktion von Prämissen, Methoden und Ergebnissen der Zukunftsforschung, Geschichte der Zukunft, Szenarientwicklung und -analyse, systemische Veränderungsdynamiken, prägende Merkmale der digitalen Revolution 				

	<p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Aussagen über die Zukunft aus internationalen Quellen recherchieren und auf der Grundlage ihrer Entstehungskontexte sowie Wirkungen bewerten, z.B. Probleme wie selbsterfüllende Prophezeiungen im Rahmen von Trend Scoutings oder die ‚Demographisierung des Sozialen‘ ○ Abstraktion und Modellierung: Zukunftsräume auf Grundlage abstrahierter Systemmodelle entwickeln, z.B. unter Verwendung des morphologischen Kastens ○ Analyse und Reflexion: Konsistenz zwischen unterschiedlichen Zukunftsentwicklungen evaluieren, z.B. mit Hilfe der „collaborative morphological analysis“, kritisches Denken ○ Synthese und Bewertung: Zukunftsprojektionen in konsistenten Szenarien bündeln und Narrative entwickeln ○ Algorithmisches Denken: Vorgehensweisen in unterschiedlichen Verfahren der Zukunftsforschung differenzieren und eine Auswahl zur Anwendung bringen <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Eigenständige Recherche durchführen und im Team Zukunftsszenarien entwickeln und präsentieren ○ Erfindergeist und Unternehmertum: Recherchierte Trends durch eigene begründete Entwicklungsvorstellungen ergänzen ○ Perspektivenvielfalt: Einschätzungen von heterogenen Zukunftsentwürfen und wissenschaftlichen Zugängen vergleichend bewerten <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: Zukunftsnarrative und geeignete Vermittlungsformen entwickeln und präsentieren, z.B. in Form von Broadcasts, Rollenspielen oder als e-Portfolio
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Formal: keine Inhaltlich: Sozialer Wandel, Politische Prozesse, Wissenschaftliches Arbeiten, Empirische Sozialforschung, Strategisches Management
Verwendung des Moduls	Grundlage für Module mit Bezug zu Zukunfts- und Transformationsmanagement, Entrepreneurship, Digitalisierung.
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Blended Learning, Inverted Classroom, Forschungsorientiertes Lernen, Coaching, Ideenmarkt, Fish Bowl, Rollenspiel, Plenardiskussion, Feedbackrunden, Mini-Workshops, Impulsvorträge, Videokonferenzen etc.
Literatur	<p>Fink, A., Siebe, A. (2011) Handbuch Zukunftsmanagement: Werkzeuge der strategischen Planung und Früherkennung. 2., akt. und erw. Auflage. Frankfurt a.M.: Campus.</p> <p>George, B., Paul, J. (2020) Digital Transformation in Business and Society: Theory and Cases. Basingstoke: Palgrave.</p> <p>Harari, Y. (2017) Homo Deus: A Brief History of Tomorrow. New York: Harper.</p> <p>Kuomo, T. (2016) The evolution of strategic foresight: navigating public policy making. Farnham: Gower.</p>

	<p>Lessenich, S. (2008) Die Neuerfindung des Sozialen. Bielefeld: Transcript.</p> <p>McKay, R.B., McKiernan, P. (2018) Scenario thinking: a historical evolution of strategic foresight. Cambridge University Press.</p> <p>Merkel, W./Kneip, S. (2018): Democracy and Crisis – Challenges in Turbulent Times, Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Müller, A. (2009) Strategic Foresight: Trend- und Zukunftsforschung in Unternehmen. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Obinger, Herbert/Schmidt, Manfred G. (Ed.) (2019): Handbuch Sozialpolitik, Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Popp, R., Schüll, E. (2009) Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung: Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Berlin: Springer.</p> <p>Urry, J. (2016) What is the Future? Cambridge: Polity.</p>
Besonderheiten	<p>Das Modul steht in Abhängigkeit von der Kohortengröße für bis zu 15 weitere Studierende der Hochschule offen. Das Seminar „Strategic Foresight“ findet in englischer Sprache statt und ist darüber hinaus für internationale Studierende geöffnet.</p>

3.2.7 Modul O 7.1 Management Sozialer Innovationen

Modultitel		Management Sozialer Innovationen (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Analyse und Reflexion	SU (40)	2	24h	66h	90h
2. Innovationskolloquium	S (15)	2	24h	66h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	O 7.1 – 7. Semester, Modulbereich Organisation nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrende	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Diego Compagna, Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrinhalte	<p><i>Analyse und Reflexion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziale Innovationen als Forschungs- und Handlungsfeld ○ Sektor- und bereichsübergreifende Analyse von sozialen Innovationsprozessen ○ Innovationsbegünstigende und -hemmende Rahmenbedingungen und Handlungsstrategien ○ Reflexion von sozialer gegenüber ökonomischen, technischen, rechtlichen und ökologischen Bewertungskriterien <p><i>Innovationskolloquium:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Begleitung und Bewertung aktueller Prozesse sozialer Innovation und gesellschaftlicher Transformation ○ Diskussionsplattform für studentische Eigenprojekte oder für aktuelle soziale Innovationen 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p>Diese Veranstaltung führt die in vorhergehenden Modulen erlangten Kompetenzen zu Innovationsprozessen, Innovationsmanagement und Kriterien der Bewertung von Innovationsverläufen und -konsequenzen zusammen. Im Mittelpunkt steht zum einen eine sektor- und bereichsübergreifende Auseinandersetzung mit innovationsbegünstigenden und -hemmenden Rahmenbedingungen und Handlungsstrategien. Zum anderen erfährt die Reflexion sozialer gegenüber ökonomischen, technischen, rechtlichen und ökologischen Bewertungskriterien vertiefte Aufmerksamkeit.</p> <p>Das Innovationskolloquium „Management sozialer Innovationen“ begleitet aktuelle Prozesse sozialer Innovation und gesellschaftlicher Transformation (bspw. „Fördern und Fordern“; Energiewende). Es bietet den künftigen Absolvent*innen eine kontinuierliche und kollegiale Plattform der Diskussion und Reflexion von gesellschaftlichen Innovationsprozessen, in die sie unmittelbar involviert sind (Eigenprojekte) oder die sie als Bürger und Bürgerinnen verfolgen können. Es erfüllt damit auch eine spezifisch arbeitsmarktvorbereitende Funktion, in dem die Studierenden lernen, ihre Kompetenzen im Management sozialer Innovationen auch für dritte deutlich und nachvollziehbar darzustellen.</p> <p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Studierende argumentieren auf Basis aktueller Theorien zu sozialen Innovationen. <p><i>Methodenkompetenz</i></p>				

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse und Reflexion: Studierende verfügen über ein differenziertes und fachübergreifendes Instrumentarium, um den Kern von Aussagen und Sachverhalten in Bezug auf soziale Innovationen zu untersuchen und daraus Einsichten für deren Management zu generieren. ○ Synthese und Bewertung: Studierende verfügen über methodische Fähigkeiten, um Gesetzmäßigkeiten in unstrukturierten Handlungsbereichen sozialer Innovation zu identifizieren und praxisrelevant zu bewerten. <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Studierende sind sich ihrer Rolle in Gruppenprozessen bewusst und tragen Verantwortung (z.B. bei der gemeinsamen Organisation von Diskussionsveranstaltungen). <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: Studierende entwickeln maßgeschneiderte Konzepte zur Kommunikation und Vermittlung der selbst generierten Ergebnisse. ○ Perspektivenvielfalt: Studierende beziehen sich in der Analyse und Reflexion konkreter sozialer Innovationen auf unterschiedliche Theorieperspektiven.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zur Bachelorarbeit
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Gruppenarbeit, Vorträge, Seminaristischer Unterricht, Fish-Bowl Diskussionen, Visual-Thinking
Literatur	<p>Haxeltine, A., Pel, B., Dumitru, A., Avelino, F., Kemp, R., F., Bauler, T., Kunze, I., Dorland, J., Wittmayer, J., and Jørgensen, M. S. (2017) Towards a TSI theory : a relational framework and 12 propositions, (TRANSIT working paper ; 16, December 2017), TRANSIT: EU SSH.2013.3.2-1 Grant agreement no: 613169.</p> <p>Moulaert, Frank et al. (Hrsg.) (2014) The International Handbook on Social Innovation: Collective Action, Social Learning and Transdisciplinary Research. Northampton: Edward Elgar Pub.</p> <p>Westley, Frances, McGowan, Katherine & Tjørnbo, Ola. (2017) The Evolution of Social Innovation.</p>
Besonderheiten	Aktuelle Literatur je nach Semesterthema

4 Modulbereich Werte und Normen

Der *Modulbereich "Werte & Normen"* zielt auf fachübergreifende Kompetenzen der Reflexion und wertebasierten Bewertung. Die Entwicklung und Begleitung von gesellschaftlichen Innovationen erfordert eine Wertediskussion, um Entscheidungen treffen zu können. Die Studierenden erkunden, inwiefern gerade in einer pluralistischen Gesellschaft bei der Aushandlung neuer Formen des Zusammenlebens und -arbeitens gemeinsame Wertorientierungen von Bedeutung sind, um alternative Modelle und ihre Auswirkungen beurteilen zu können. Sie verstehen, dass innovative Prozesse der Weiterentwicklung ohne die entsprechende Wertebasis willkürlich bleiben, Innovation ihre Rückbindung an die individual- und gesellschaftsethischen Notwendigkeiten der Gesellschaft verliert und im Zweifelsfall ihrer demokratischen Grundlage entbehrt. In der Aushandlung eines neuen Rollenverständnisses der verschiedenen gesellschaftlichen Akteure bedarf es der philosophischen Betrachtung von Verantwortung und Legitimität, aber auch einer Diskussion von grundsätzlichen Fragen der Freiheit, der Wahrheit und des selbstbestimmten Handelns, von Fragen des guten Lebens und einer gerechten Gesellschaft, die dem Einzelnen wie auch Institutionen Rechte und Pflichten zuschreiben.

Die Inhalte des Modulbereichs „Werte & Normen“ zielen darauf ab, Studierende zu befähigen, Transformations- und Veränderungsprozesse kritisch zu bewerten, disziplinäre und individuelle Wertvorstellungen zu prüfen und Entscheidungen mit klaren Argumenten zu versehen. In diesem Modulbereich werden daher zunächst in philosophische Disziplinen (Anthropologie, (Sozial-)Ethik, Ästhetik, Sprachphilosophie, etc.) und deren Grundbegriffe und Grundgedanken eingeführt, um auf dieser Basis komplexere Zusammenhänge erschließen zu können. Aktuelle Handlungsfelder, in denen Entscheidungen normative Begründungen erfordern, werden diskutiert und mit philosophischen Denkfiguren in Beziehung gesetzt. Um das Thema der nachhaltigen Entwicklung auszuloten werden u.a. Konzepte der Wirtschaftsethik analysiert und ethische Überlegungen zu Folgen der Globalisierung angestellt, aber auch politische Governance-Ansätze diskutiert. Ergänzt werden diese Überlegungen durch die Vermittlung politischer Theorien, die das Fundament für eine Bewertung von Maßnahmen auf den unterschiedlichen politischen Ebenen bieten. Der Fokus auf Demokratieentwicklung und –bewahrung soll angesichts jüngster gesellschaftlicher Entwicklungen festgeschrieben werden.

Die Zivilgesellschaft ist der Ort, an dem Werte unter den Bürgerinnen und Bürgern ausgehandelt werden. Das Engagement für die Gesellschaft und das nähräumliche Umfeld, aber auch die systematische, aber auch kritische Beteiligung von Bürger*innen ist eng geknüpft an demokratische und inklusive Leitbilder, die ebenfalls wertebasiert sind. Mitgestaltung und Mitverantwortung müssen durch Bildung und Beispiele sichtbar und lernbar werden. Neue Akteurskonstellationen und -kooperationen und innovative gesellschaftliche Modelle erfordern ein entsprechendes ethisches, aber auch rechtliches Fundament. Mit Blick auf gesetzgebende Normen wird auf die Rechtsformen von Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft eingegangen, die den Handlungsspielraum für Innovationen abstecken.

Der hohe Praxisbezug der Inhalte dieses Modulbereichs zeigt sich in der Diskussion aktueller Dilemmasituationen in relevanten Handlungsfeldern, aber auch darin, dass entsprechende Fragestellungen in der Bewertung und Diskussion der Praxisbegleitung aufgenommen werden.

4.1 Veranstaltungen im Modulbereich „Werte & Normen“ im Überblick

Sem	Code	Modultitel mit Lehrveranstaltungen	Module title with courses	Lehrform	SWS	ECTS	Prüfungsform
1	N 1.1	Nachhaltige Entwicklung in der Organisation Grundlagen Nachhaltigkeit Nachhaltigkeit in der Praxis	Sustainable Development in Organizations Fundamentals of Sustainability Sustainability in Practice	SU Ü	2 3	6	schrP 90
2	N 2.1	Philosophie und Gesellschaft Philosophische Grundlagen Philosophische Bezüge in der Praxis	Philosophy and Society Fundamentals of Philosophy Philosophical Applications in Practice	SU S	2 2	6	ModA
3	ON 3.2	Kommunale Entwicklungsprozesse <i>siehe Modulbereich Organisation</i>	Communal Development Processes <i>see Module Area Organization</i>				
4	N 4.1	Politikwissenschaften Politische Theorie Stärkung und Förderung der Demokratie	Political Science Political Theory Strengthening and Promoting Democracy	SU Ü	2 3	6	mdIP
6	N 6.1	Transformationsprozesse Transdisziplinäre Diskurse Internationale Transformationsprozesse	Transformation Processes Transdisciplinary Discourse International Transformation Processes	SU Ü	2 2	6	Präs

Abkürzungen

* Das Nähere wird von der Fakultät für Studium Generale und Interdisziplinäre Studien geregelt.

BA Bachelorarbeit

SWS Semesterwochenstunden

ECTS European Credit Transfer System

Lehrform

SU Seminaristischer Unterricht

Ü Übung

S Seminar

Pra Praktikum

Proj Projekt

Prüfungsform

schrP schriftliche Prüfung (min.)

mdIP mündliche Prüfung

Präs Präsentation

ModA Modularbeit

m.E.a. mit Erfolg abgelegt

4.2 Beschreibung der Module im Modulbereich „Werte & Normen“

4.2.1 Modul N 1.1 Nachhaltige Entwicklung in der Organisation

Modultitel	Nachhaltige Entwicklung in der Organisation (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Grundlagen Nachhaltigkeit	SU (40)	2	24h	48h	72h
2. Nachhaltigkeit in der Praxis	Ü (20)	3	36h	72h	108h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	N 1.1 – 1. Semester, Modulbereich Werte und Normen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Wegner				
Lehrende	Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Gerald Beck				
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine praxisbezogene Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Grundlagen Nachhaltigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Bedeutung der Begriffe „Arbeit“ und „Wirtschaften“ seit der Antike ○ Globalisierung und Regionalisierung des Wirtschaftens ○ Geschichte der Nachhaltigkeit seit 1970 ○ Nachhaltigkeit und Große Transformation ○ Optionen politischer Steuerung im Mehrebenensystem ○ Wirtschaftsethische Grundpositionen ○ Die Rolle der Zivilgesellschaft ○ Alternative Wirtschaftsformen ○ Aktuelle Herausforderungen (z.B. Korruption) <p><i>Nachhaltigkeit in der Praxis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Maßnahmen für ethisches Wirtschaften in der Organisation (Compliance, Leitbilder, etc.) ○ Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship ○ Berichterstattung und Rating-Systeme ○ Nichtregierungsorganisationen und ihr Aktionsradius 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Überblick über Entwicklung und Strukturen nachhaltiger Entwicklung ○ Kenntnis praktischer Umsetzungsbeispiele einschließlich kritischer Würdigung <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse und Reflexion: Kritische Auseinandersetzung mit Problemen globalisierten Wirtschaftens ○ Abstraktion und Modellierung: Durchdringen internationaler Wirtschaftsprozesse und Suche nach politischen Lösungen ○ Synthese und Bewertung: Bewertung von Kontexten und Einordnung in bestehende Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Reflexion der eigenen Verantwortung und Bearbeitung kognitiver Dissonanzen ○ Empathie und Verbindlichkeit: Verständnis für neue und verwandte Kontexte und deren Akteure 				

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Erkennen von Phänomenen und Zuordnung zu Theorien ○ Sozialkompetenz ○ Perspektivenvielfalt: Diskussion unterschiedlicher Haltungen und Meinungen
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu allen nachfolgenden Modulen aller Modulbereiche in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit
Prüfungsform	schrP 90 Min.
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, wissenschaftliche Inputs mit Diskussion, Vorträge aus der Praxis, Gruppenarbeit, Vorstellung und Diskussion von Problemstellungen, Filme und Texte
Literatur	<p>Aßländer, Michael S. (2011) Handbuch Wirtschaftsethik, Verlag J.B. Metzler</p> <p>Berghoff, Hartmut et al. (Hrsg) (2017) Green capitalism. Business and the environment in the Twentieth Century. Philadelphia: University of Pennsylvania Press</p> <p>Chowdhury, Farzana et al. (Hrsg.) (2018) Corruption, Entrepreneurship and Social Welfare. A global perspective. Cham: Springer</p> <p>Hauff, Michael von et al. (Hrsg) (2018) Deutschlands Nachhaltigkeitsstrategie. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH</p> <p>Höffe, O. (2004) Wirtschaftsbürger, Staatsbürger, Weltbürger. Politische Ethik im Zeitalter der Globalisierung. München: Beck Verlag</p> <p>Rückert-John, Jana (Hrsg.) (2013) Soziale Innovation und Nachhaltigkeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.</p> <p>WBGU (Hrsg.) (2011) Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation.</p>
Besonderheiten	Aktuelle Fachtexte fließen zusätzlich insbesondere in die Vertiefungsveranstaltung des Moduls ein.

4.2.2 Modul N 2.1 Philosophie und Gesellschaft

Modultitel		Philosophie und Gesellschaft (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform		Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt	
	1. Philosophische Grundlagen	SU (40)	2	24h	66h	90h
2. Philosophische Bezüge in der Praxis	S (15)	2	24h	66h	90h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	N 2.1 – 1. Semester, Modulbereich Werte und Normen, nur Wintersemester, 1 Semester					
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Wegner					
Lehrende	Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Peter Buttner, N.N.					
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine praxisbezogene Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Philosophische Grundlagen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Philosophische Ideengeschichte ○ Einführung in ethische Fragestellungen ○ Gerechtigkeitstheorien ○ Critical Thinking: Logik und Argumentation; sprachphilosophische Überlegungen ○ Anthropologische Ansätze: Grundannahmen und Menschenbilder; feministische Ethik; Verantwortungsethik ○ Aspekte der Ästhetik und Metaphorik <p><i>Philosophische Bezüge in der Praxis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ethische Dilemmasituationen und ihre Bearbeitung ○ Ethische Fragestellungen zu gesellschaftlichen und technischen Innovationen (z.B. Digitalisierung, Umweltethik, neue Arbeitsformen) ○ Ästhetische Umsetzung von Inhalten gesellschaftlichen Wandels ○ Philosophische Spurensuche in Handlungsfeldern von MSI 					
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in philosophisches Denken und Anwendung philosophischer Konzepte auf aktuelle Handlungsfelder ○ Strukturierung von Sachverhalten und Argumenten <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Überlegungen zur Glaubwürdigkeit und dem Wahrheitsgehalt von Quellen ○ Analyse und Reflexion: Kritisches Hinterfragen von gesellschaftlichen Zusammenhängen; Praxistransfer von theoretischen Überlegungen ○ Synthese und Bewertung: Bewertung von Kontexten und Einordnung in bestehende Systeme <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Reflexion der eigenen Verantwortung und Bearbeitung kognitiver Dissonanzen ○ Empathie und Verbindlichkeit: Verständnis für neue und verwandte Kontexte und deren Akteure ○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Erkennen von Phänomenen und Versuche der Einordnung z.B. in die Ideengeschichte 					

	<i>Sozialkompetenz</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektivenvielfalt: Diskussion unterschiedlicher Haltungen und Meinungen
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu allen nachfolgenden Modulen aller Modulbereiche in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Besprechung von Inputs, Gruppenarbeit, Vorstellung und Diskussion von Problemstellungen, Filme und Texte
Literatur	<p>Hartung, Gerald (2018) Philosophische Anthropologie. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 19552</p> <p>Heidbrink, Ludger et al. (Hrsg.) (2017) Handbuch Verantwortung. Wiesbaden: Springer VS</p> <p>Jonas, Hans (1987) Technik, Medizin und Ethik: zur Praxis des Prinzips Verantwortung. Frankfurt: Suhrkamp</p> <p>Müller, Wolfgang Erich (2014) Konzeptionen der Gerechtigkeit: Entwicklungen der Gerechtigkeitstheorie seit John Rawls. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Stoecker, Ralf et al. (Hrsg.) (2011) Handbuch Allgemeine Ethik. Springer-Verlag</p> <p>Tetens, Holm (2004) Philosophisches Argumentieren. München: Beck</p>
Besonderheiten	Aktuelle Fachtexte fließen zusätzlich insbesondere in die Vertiefungsveranstaltung des Moduls ein.

4.2.3 Modul N 4.1 Politikwissenschaften

Modultitel		Politikwissenschaften (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
	1. Politische Theorie	SU (40)	2	24h	48h
2. Stärkung und Förderung der Demokratie	Ü (20)	3	36h	72h	108h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	N 4.1 – 1. Semester, Modulbereich Werte und Normen nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Wegner				
Lehrende	Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Andreas Wüst				
Lehrinhalte	<p>Gliederung in eine theorieorientierte Überblicksveranstaltung und eine praxisbezogene Vertiefungsveranstaltung.</p> <p><i>Politische Theorie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausgewählte politische Ideen und Konzepte von der Antike bis zur Gegenwart ○ Grundbegriffe und -konzepte des politischen Systems Deutschlands ○ Begriffe und Konzepte des Vergleichs demokratischer politischer Systeme ○ Veränderung in Governancestrukturen ○ Empirische und normative Demokratietheorien <p><i>Stärkung und Förderung der Demokratie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Demokratie als Herausforderung unserer Zeit ○ Rechtsextremismus und Rechtspopulismus ○ Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ○ Demokratische Integration ○ Nationale und lokale Strukturen und Projekte zur Förderung und Stärkung von Demokratie 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in die Politikwissenschaften ○ Schwerpunkt auf Demokratieentwicklung und Populismus <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Hinterfragen politischer Systeme und Darstellungen ○ Analyse und Reflexion: Erkennen politischer Zusammenhänge und Einordnung von aktuellen Ereignissen ○ Synthese und Bewertung: Bewertung von strukturellen Bedingungen demokratischer Integration <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Entwicklung und Begründung einer eigenen politischen Haltung ○ Empathie und Verbindlichkeit: Verständnis für die Lebenswelt unterschiedlicher Akteur*innen <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektivenvielfalt: Diskussion unterschiedlicher Haltungen und Meinungen 				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine				
Verwendung des Moduls	Beziehung zu allen nachfolgenden Modulen aller Modulbereiche				

	in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit
Prüfungsform	mdIP
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Vorstellung und Diskussion von Problemstellungen, Filme und Texte, Exkursion
Literatur	Gabriel, Oscar / Holtmann, Everhard (Hrsg) (2004) Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland. München: Oldenbourg. Honneth, Axel (2011) Das Recht der Freiheit. Suhrkamp Berlin. Schaal, Gary S. / Heidenreich, Felix (2016) Einführung in die Politischen Theorien der Moderne. Utb Schubert, Klaus / Klein, Martina (2018) Das Politiklexikon. Bonn: Dietz. Zick, Andreas (2019) Verlorene Mitte – feindselige Zustände: feindselige Zustände in Deutschland 2018/19. Bonn: Dietz
Besonderheiten	Aktuelle Fachtexte fließen zusätzlich insbesondere in die Vertiefungsveranstaltung des Moduls ein.

4.2.4 Modul N 6.1 Transformationsprozesse

Modultitel	Transformationsprozesse (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload			
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt
1. Transdisziplinäre Diskurse (einschließlich Sonderveranstaltungen)	SU (40)	2	24h	66h	90h
2. Internationale Transformationsprozesse	Ü (20)	2	24h	66h	90h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	N 6.1 – 6. Semester, Modulbereich Werte und Nonnen nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrende	Prof. Dr. Diego Compagna, Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrinhalte	<p>Das Modul rekapituliert Theorien und Theoreme gesellschaftlicher Transformationsprozesse mit Blick auf internationale Unterschiede und setzt thematische Schwerpunkte wie: Globalisierung, Migration, Digitalisierung, Klimawandel und Nachhaltigkeit.</p> <p><i>Internationale Transformationsprozesse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einsicht in globale Problemstellungen und kultur- und wirtschaftsspezifische Lösungsansätze und Handlungsstrategien auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene ○ Fragen der kulturellen, sozialen, politischen und ökonomischen Transformation, der Ausweitung und Differenzierung sozialer Ungleichheit und der veränderten Bedeutung von Staat und Zivilgesellschaft ○ Klimawandel und die globale Veränderung der natürlichen Lebensgrundlagen als internationale Herausforderung <p><i>Transdisziplinäre Diskurse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ In Sonderveranstaltungen erhalten Studierende zusätzlich während ihres gesamten Studiums die Möglichkeit, auch studiengangübergreifende und -externe Veranstaltungen zu gesellschaftlichen Gegenwartsfragen, innovativen Lösungsansätzen und Fragen nachhaltiger Entwicklung zu besuchen. Diese können im Workload des Moduls „Transformationsprozesse“ auf die Veranstaltung Transdisziplinäre Diskurse angerechnet werden. 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden sind in der Lage die sozialen, politischen und ökonomischen Grundlagen von demographischen Prozessen abzuschätzen. Sie können die Relevanz der sozialen Konstruktion von Ethnie auf aktuelle und prognostizierte Transformationsprozesse einschätzen sowie den Wandel der gesellschaftlichen Organisation von Arbeit und der Wohlfahrtsproduktion vor dem Hintergrund zunehmender sozialer Ungleichheit, globaler (Um-)Verteilung und ökologischer Krisen in ihren Argumentationen angemessen berücksichtigen. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse und Reflexion: Kritische Auseinandersetzung mit Problemen globalisierten Wirtschaftens vor dem Hintergrund nationalstaatlicher (konstruierter) 				

	<p>Kulturräume</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Abstraktion und Modellierung: Durchdringen internationaler interdependenter Prozesse und Suche nach politischen Lösungen ○ Synthese und Bewertung: Bewertung von Kontexten und differenzierte Einordnung in bestehende Gesellschaftssysteme <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Eigenständige Ideen und Präsentationen entwickeln ○ Empathie und Verbindlichkeit: Perspektivvielfalt und Ambiguität erleben, z.B. miteinander konkurrierende Deutungen eines sozialen Phänomens <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektivvielfalt: Innovative Interaktionskonzepte erkennen, weiterentwickeln und testen, z.B. Lerngruppen, Lese- und Arbeitsgruppen, Einübung aktivierender Austauschformate, Gesprächsleitung ○ Kommunikation und Vermittlung: Eine große Bandbreite von Kanälen und Formaten differenzieren und bewerten
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Keine
Verwendung des Moduls	Grundlage für die nachfolgenden Modulen der Modulbereiche Wissenschaft und Organisation in beiden theoretischen Studienabschnitten sowie in Praxissemester und Bachelorarbeit
Prüfungsform	Präs
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, blended learning, flipped classroom
Literatur	<p>Reißig, Rolf (2009): Gesellschafts-Transformation im 21. Jahrhundert. Ein neues Konzept sozialen Wandels. 1. Aufl. Wiesbaden: VS</p> <p>Harari, Yuval Noah (2018): 21 Lessons for the 21st Century. 1. Aufl. Jonathan Cape Press</p> <p>Defila, R.; Di Giulio, A. (2018): Transdisziplinär und transformativ forschen. (Band 1) 1. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Defila, R.; Di Giulio, A. (2019): Transdisziplinär und transformativ forschen. (Band 2) 1. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.</p>
Besonderheiten	keine

5 Modulbereich Handeln

Die Veranstaltungen im Modulbereich „Handeln“ vermitteln relevante Kompetenzen und Fertigkeiten, um soziale Innovationen professionell und kreativ zu begleiten und unterstützen. Der Modulbereich zielt auf die Vermittlung von kreativen Handlungsfähigkeiten und Moderations- und Mediationsfähigkeiten für die Begleitung sozialer Innovationen. Dabei dienen die Veranstaltungen des Modulbereichs einer kontinuierlichen Anwendung des im Studium Erlernten in Bezug auf unterschiedliche berufspraktische Bereiche. Ziel ist darüber hinaus, frühzeitige Kontakte zu verschiedenen beruflichen Feldern zu ermöglichen und generalistische Kompetenzen zu erwerben, die insbesondere für die Initiierung und Begleitung von Wandlungsprozessen in Organisationen und zivilgesellschaftlichen Kontexten relevant sind. In den Semestern 1-4 werden unterschiedliche und klar eingegrenzte berufsfeldrelevante Schwerpunkte gesetzt:

- Im ersten Semester steht die Initiierung von Veränderungsprozessen mit Hilfe von kreativen Methoden zur Ideenfindungen im Mittelpunkt.
- Das zweite Semester legt den Schwerpunkt auf die Umsetzung von innovativen Ideen innerhalb von Organisationen.
- Das dritte Semester widmet sich praktischen Methoden des Medieneinsatzes, dem Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit zur Kommunikation und Verbreitung Sozialer Innovationen.
- Im vierten Semester stehen praktische Veränderungsprozesse in Kommunen und mit Akteuren der Zivilgesellschaft im Mittelpunkt.

Im Praktikum (fünftes Semester) sollen die Studierenden zukünftige Berufsfelder erleben und ihr berufspraktisches Handeln in Feldern innovativer Planung und Entwicklung einüben und reflektieren. Die beiden Handlungsmodule zu Entrepreneurship im sechsten und siebten Semester dienen einerseits der praktischen Entwicklung umfassender Ideen für Social Businessmodelle und andererseits deren Umsetzung und Konkretisierung in Form eines realisierbaren Business Plans.

5.1 Veranstaltungen im Modulbereich „Handeln“ im Überblick

Sem	Code	Modultitel mit Lehrveranstaltungen	Module title with courses	Lehrform	SWS	ECTS	Prüfungsform
1	H 1.1	Projektentwicklung und Kreativitätsmanagement Kreativitätsmethoden Praxisprojekt Social Entrepreneurship Onboarding	Project Development and Creativity Management Creativity Methods Real Project Social Entrepreneurship Onboarding	Ü SU S	1 2 1	6	ModA
2	H 2.1	Teamentwicklung und Moderation Gruppendynamik und Teamentwicklung Moderationstraining	Team Development and Facilitation Group Dynamics and Team Development Facilitation Training	Ü Ü	2 2	6	ModA (Prädikat m.E.a.)
3	H 3.1	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Praxisprojekt Profilbildung und Bewerbung	Marketing and Public Relations Marketing and Public Relations Marketing and Public Relations Project Profile Development and Application	SU Proj S	2 2 1	6	ModA
4	H 4.1	Praxisprojekt sozialräumliche Entwicklung Praxisprojekt vernetzte Planung	Field Project in Socio-spatial Development Project in Spatial Planning	Proj	5	7	ModA
5	X 5.1	Praktikum Praktikum Praktikumsbegleitung Gesellschaftsrechtliche Fragestellungen	Internship Internship Internship Supervision Seminar Legal Issues	Pra S SU	2 2 2	30 (24) (3) (3)	ModA (Prädikat m.E.a.)
6	H 6.1	Reallabore Transdisziplinäre Projekte	Living Labs Transdisciplinary Projects	SU	4	6	ModA
7	H 7.1	Social Entrepreneurship und Businessplan Social Entrepreneurship Projekt	Social Entrepreneurship and Business Plan Project in Social Entrepreneurship	SU	4	6	ModA

Abkürzungen

* Das Nähere wird von der Fakultät für Studium Generale und Interdisziplinäre Studien geregelt.

BA Bachelorarbeit

SWS Semesterwochenstunden

ECTS European Credit Transfer System

Lehrform

SU Seminaristischer Unterricht

Ü Übung

S Seminar

Pra Praktikum

Proj Projekt

Prüfungsform

schrP schriftliche Prüfung (min.)

mdIP mündliche Prüfung

Präs Präsentation

ModA Modularbeit

m.E.a. mit Erfolg abgelegt

5.2 Beschreibung der Module im Modulbereich „Handeln“

5.2.1 Modul H 1.1 Projektentwicklung und Kreativitätsmanagement

Modultitel		Projektentwicklung und Kreativitätsmanagement (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt	
1. Praxisprojekt Social Entrepreneurship	SU (40)	2	24h	71h	95h	
2. Kreativitätsmethoden	Ü (20)	1	12h	48h	60h	
3. Onboarding	S (15)	1	12h	13h	25h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	H 1.1 – 1. Semester, Modulbereich Handeln nur Wintersemester, 1 Semester					
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Gehra					
Lehrende	Gila Dassel, Mirko Franck (SCE), Prof. Dr. Wolfgang Gehra					
Lehrinhalte	<p>Das Modul ist in drei Lehrveranstaltungen gegliedert, die sich gegenseitig ergänzen. In der Lehrveranstaltung „Kreativitätsmethoden“ werden ausgehend von einer theoretischen Einführung zu Quellen von Kreativität unterschiedliche Handlungsmethoden zur Initiierung kreativer Prozesse in Gruppen vorgestellt und eingeübt. Je nach Schwerpunkt können dabei mehr intuitive oder diskursive Verfahren zum Einsatz kommen, die bis in den Bereich der aktivierenden Lehrmethoden hineinreichen. Beispielhaft seien Mind Mapping, Reizworttechniken, morphologischer Kasten und de Bonos sechs Denkhüte genannt.</p> <p>Durch die Lehrveranstaltung „Praxisprojekt Social Entrepreneurship“ kommen die Studierenden früh mit der Praxis sozialer Innovationen außerhalb der Hochschule in Kontakt. Sie führen in Studiengruppen unter Anleitung von Instruktoren des Strascheg Centers for Entrepreneurship (SCE), eigenständig Projekte durch, managen diese und stellen zum Abschluss die Ergebnisse vor. Dabei orientieren sie sich an idealtypischen Innovationsprozessen und der Methode des Design Thinking.</p> <p>Das Onboarding vermittelt zum einen praktische Hinweise zum Studium wie Studienaufbau, -inhalte und Prüfungsbedingungen, diskutiert erste Erfahrungen mit den Studierenden und bietet ihnen Handwerkszeug, um mit neuen Situationen adäquat umgehen zu können. Bezugnehmend auf bisherige Initiativen zeigt es Wege auf, wie Studierende ihre eigenen innovativen Ideen an der Fakultät zur Umsetzung bringen können.</p>					
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse kreativer Methoden und wissen, wie diese im Innovationsprozess zur Anwendung kommen können. Sie kennen die Grundlagen von Social Entrepreneurship und verfügen über fachliche und methodische Kenntnisse, Social-Business-Modelle anzufertigen und Social Impact zu messen. ○ Sie sind in der Lage, geeignete Verfahren zur Ideengenerierung, zum Wissensaustausch und Lerntransfer erfolgreich zum Einsatz zu bringen. Sie wissen um die Bedeutung sinnlich-künstlerischer Ausdrucksmittel als Impuls für Kommunikation und Innovation. ○ Im Rahmen von Praxisprojekten, Teamarbeit und 					

	<p>selbstgesteuertem Lernen haben sie gelernt, Ideen und Problemstellungen zu umsetzungsfähigen Konzepten zu entwickeln und kreative Prozesse in den operativen Ablauf realer Innovationsprojekte einzubinden, die über Partnerorganisationen mit sozialer und/oder ökologischer Orientierung eingebracht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Im Rahmen des Onboardings erfahren die Studierenden, wie sie eigene innovative Vorhaben (an der Fakultät) anstoßen und zur Umsetzung bringen können. In Ergänzung hierzu erwerben sie Kenntnisse zu Studienaufbau, -inhalten und Prüfungsbedingungen sowie Kompetenzen im Bereich Selbstorganisation und Reflexion. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. Durchführen von adäquaten Kreativitätsmethoden in der Gruppe. <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfindergeist und Unternehmertum: z.B. kreative Generierung von neuen Ideen. <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: z.B. Präsentation von Ergebnissen eines kreativen Prozesses ○ Steuerung und Umsetzung: z.B. Durchführen von kreativen Projekten anhand eines Design Thinking Ansatzes
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	keine
Verwendung des Moduls	Beziehung zu den Modulen wie Innovationsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit, Betriebswirtschaftslehre, Management Tools, Reallabore, Social Entrepreneurship.
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, blended learning, Gruppendiskussionen, Design Thinking.
Literatur	<p>Gottwald, Franz Theo; Sprinkart, Karl Peter (2011) Social Business für ein neues Miteinander: Der Anfang einer Welt wie wir sie uns wünschen. München: Herbig Verlag.</p> <p>Gürtler, Jochen; Meyer, Johannes (2013) Design Thinking. Offenbach: Gabal Verlag.</p> <p>Kossak, Peter; et al. (2012) Die Studieneingangsphase: Analyse, Gestaltung und Entwicklung. Bielefeld: Webler Verlag.</p> <p>Luther, Michael (2013) Das große Handbuch der Kreativitätsmethoden. Bonn: ManagerSeminare Verlag.</p> <p>Weidenmann, Bernd (2010): Handbuch Kreativität. Weinheim: Beltz Verlag.</p>
Besonderheiten	keine

5.2.2 Modul H 2.1 Teamentwicklung und Moderation

Modultitel		Teamentwicklung und Moderation (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload				
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt	
1. Gruppendynamik und Teamentwicklung	Ü (20)	2	24h	66h	90h	
2. Moderationstraining	Ü (20)	2	24h	66h	90h	
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	H 2.1 – 2. Semester, Modulbereich Handeln nur Sommersemester, 1 Semester					
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dürr					
Lehrende	Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Wolfgang Gehra					
Lehrinhalte	<p>In beiden Lehrveranstaltungen wird basierend auf theoretischen Grundlagen eine Auswahl praxisrelevanter Handlungsmethoden eingeübt.</p> <p><i>Gruppendynamik und Teamentwicklung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziale Wahrnehmung und Beobachtungsfähigkeit ○ Gruppenprozesse und -dynamiken ○ Teilhabe vs. Teilnahme ○ Kooperation und Konkurrenz in Teams ○ Rollen, Aufgaben, Kommunikation, Konflikte, Führung und Entscheidungen in Teamprozessen ○ Phasenmodelle der Gruppenarbeit <p><i>Moderationstraining</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Anlässe für Moderationen und Veranstaltungsarten ○ Aufgabe der Moderation, Verständnis der facilitation ○ Umgang mit Planabweichungen, Störungen und Eskalationen ○ Überblick Moderationsmethoden und -techniken ○ Verknüpfung von Zielsetzung, Methode und Interaktionsform ○ Zeitlich-logische Strukturierung von Lern-Lösungs-Prozessen ○ Mediale Unterstützung und räumliche Gestaltung 					
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Phänomene sozialer Interaktion, Aktivierungsmethoden, Modelle der Teamführung ○ Techniken der Konfliktlösung, Moderationsmethoden, Struktur von Lern-Lösungs-Prozessen <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Verfahren des <i>Sourcings</i> differenzieren, z.B. Auswahl der Akquisitionsmethoden in Gruppenarbeiten, Gestaltung von Inputs in Workshops ○ Abstraktion und Modellierung: Modelle sozialer Interaktion anwenden, z.B. gewaltfreie Kommunikation, Teamdynamiken, Moderationssequenzen, Lern-Lösungs-Skripte ○ Analyse und Reflexion: Übungen zu Moderation und Kommunikation reflektieren, z.B. mit Hilfe von Jury-Feedbacks, Videoaufzeichnungen, Gruppendiskussionen ○ Synthese und Bewertung: Qualitätskriterien zur Bewertung von Moderationen und Interventionen anwenden, z.B. mit Hilfe von Jury-Feedbacks, Videoaufzeichnungen, Gruppendiskussionen 					

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Algorithmisches Denken: Gruppenprozesse gemäß enthaltener Lern- und Lösungsaufgaben konzipieren und planen, z.B. mit Hilfe von Lern-Lösungs-Skripten <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Aufgaben in dezentral gesteuerten wahrnehmen und deren Erfüllung selbst organisieren, z.B. in Bezug auf Arbeitsteilung und Kommunikation ○ Empathie und Verbindlichkeit: Verantwortung in Gruppenprozessen reflektieren und Vorgaben einhalten, z.B. in Bezug auf <i>Deliverables</i> und Abgabetermine ○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Verständnis für gruppendynamische Konstellationen schärfen ○ Erfindergeist und Unternehmertum: Kreative Interaktionsformate entwickeln, z.B. im Rahmen einer Workshopübung ○ Perspektivenvielfalt: Heterogene Sichtweisen in Multi-Stakeholder-Kontexten nachvollziehen <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Führung und Aktivierung: Aktivierende Interaktionsmethoden konzipieren, verwenden und reflektieren, z.B. im Rahmen von Übungen zu Workshops und Team Meetings ○ Kommunikation und Vermittlung: Gesprächstechniken und Formen medialer Unterstützung einüben, z.B. Einsatz digitaler Tools für Dokumentation, Präsentation und Feedback, Anpassung von Aufbau und Gestaltung des Raums ○ Steuerung und Umsetzung: Interaktion steuern, z.B. Gesprächsleitung, Jury Feedback, Visualisierungen
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Formal: keine Inhaltlich: keine
Verwendung des Moduls	Grundlage für weiterführende Module mit gruppenbezogenen Leistungsnachweisen sowie mit Bezügen zu Kommunikation auf der Mikro- und Mesoebene, z.B. Beteiligungsprozesse in der kommunalen Entwicklung.
Prüfungsform	ModA (Prädikat m.E.a.)
Lehrmethoden	Blended Learning, Inverted Classroom, Problembasiertes Lernen, Ideenmarkt, Fish Bowl, Rollenspiel, Podiumsdiskussion sowie, je nach Anlass, sämtliche weiteren aktivierenden Methoden
Literatur	<p>Antons, K., Ehrensperger, H., Milesi, R. (2019) Praxis der Gruppendynamik: Übungen und Modelle. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Graeßner, G., Grab, S. (2013) Moderation - das Lehrbuch: Gruppensteuerung und Prozessbegleitung. 2., überarb. Auflage. Augsburg: ZIEL.</p> <p>Harramach, N., Kötttritsch, M., Velickovic, N. (2019) Wir sind Team: Ein neuer Blick auf Teamentwicklung. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Scholz, D. (2018) Keiner kann so viel wie alle: Teamarbeit und Teamentwicklung im Sozial- und Gesundheitswesen. Wien: Facultas.</p> <p>Seifert, J.W. (2009) Moderation und Konfliktklärung: Leitfaden zur Konfliktmoderation. Offenbach: GABAL.</p> <p>Strötges, G. (2012) Moderation: Grundlagen und aktivierende Methoden für die Praxis. Berlin: Cornelsen.</p>

Besonderheiten	Das Modul steht in Abhängigkeit von der Kohortengröße für bis zu 15 weitere Studierende der Fakultät offen.
----------------	---

5.2.3 Modul H 3.1 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Modultitel		Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (6 ECTS)			
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Workload Selbststudium	gesamt
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	SU (40)	2	24h	48h	72h
Praxisprojekt	Proj (15)	2	24h	48h	72h
Profilbildung und Bewerbung	S (15)	1	12h	24h	36h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	H 3.1 – 3. Semester, Modulbereich Handeln nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Pia Popal				
Lehrende	Thomas Heymel, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, N.N.				
Lehrinhalte	<p>Das Modul ist in drei Lehrveranstaltungen gegliedert, die sich gegenseitig ergänzen. In der Lehrveranstaltung „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“ werden Grundlagen vermittelt, die in der Lehrveranstaltung Praxisprojekt zur Anwendung kommen. Zu den Lehrinhalten gehören die folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation / öffentliche Kommunikation – Begriff, Herkunft, Sinn ○ Grundlagen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit ○ Marketing-Management und strategisches Marketing ○ Einblicke in die Markt- und Werbepsychologie ○ Wie man Nachrichten erzeugen kann, Botschaften, Zielgruppen usw. findet, Pressemeldung schreibt ○ Verständnis für Bezugsgruppen/ Kunden entwickeln ○ Einübung von exemplarischen Kommunikations- und Präsentationsformen ○ Aktivierende Formen der Öffentlichkeitsarbeit (Events, Performances, Veranstaltungskonzepte, Aktionen) ○ Strategien crossmedialer Öffentlichkeitsarbeit (Kombination webbasierter, massenmedialer, nachbarschaftsorientierter Veranstaltungsformen) <p>Durch die Lehrveranstaltung „Profilbildung und Bewerbung“ erhalten die Studierenden im Vorfeld zu den Vorbereitungen für das Praktikum die Möglichkeit, ihr eigenes Profil zu reflektieren und im Hinblick auf potenzielle Praktikumsgeber zu schärfen.</p>				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden sind sowohl mit zentralen Grundlagen des Marketings vertraut als auch mit Methoden und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Sie sind in der Lage eine zielgruppengerechte Kommunikation zu planen und durchführen. Dabei beziehen Sie soziale Medien und Marketing-Mix-Instrumente, etwa die Kommunikationspolitik, mit ein. ○ Im Rahmen von Praxisprojekten haben sie gelernt, Prozesse der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings kontextbezogen zu gestalten und zu optimieren. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. Planen und Durchführen von Marketing-Kampagnen. 				

	<p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfindergeist und Unternehmertum: z.B. Konzeption oder Neugestaltung eines Marketing-Mix. <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: z.B. Abwägen zwischen Werbebotschaft und Wahrheit. ○ Steuerung und Umsetzung: z.B. Anleiten einer PR-Kampagne eines Startups.
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	formale Voraussetzungen: keine inhaltliche Voraussetzungen: begleitender Besuch/ Kenntnisse des Moduls Kommunikationswissenschaften
Verwendung des Moduls	Beziehung zu den Modulen wie Innovationsprozesse, Kommunikationswissenschaften, Strategisches Management, Betriebswirtschaftslehre, Management Tools, Reallabore, Social Entrepreneurship, Praktikum.
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, blended learning, Gruppendiskussionen, problem based learning.
Literatur	<p>Bak, Peter Michael (2019) Werbe- und Konsumentenpsychologie: eine Einführung. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag</p> <p>Franck, Norbert (2017) Praxiswissen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: ein Leitfaden für Verbände, Vereine und Institutionen. Wiesbaden: Springer VS</p> <p>Grabs, Anne (2018) Follow me!: erfolgreiches Social Media Marketing mit Facebook, Instagram, Pinterest und Co.. Bonn: Rheinwerk Verlag</p> <p>Hesse, Jürgen (2014) Neue Formen der Bewerbung: innovative Strategien; einzigartige Gestaltungsideen; Netzwerke erfolgreich nutzen. Hallbergmoos: Stark Verlag</p> <p>Kotler, Philip (2019) Grundlagen des Marketing. Hallbergmoos: Pearson Verlag</p> <p>Püttjer, Christian (2019) Das große Bewerbungshandbuch. Frankfurt a.M.: Campus Verlag</p>
Besonderheiten	keine

5.2.4 Modul H 4.1 Praxisprojekt sozialräumliche Entwicklung

Modultitel	Praxisprojekt sozialräumliche Entwicklung (7 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Workload Selbststudium	gesamt
Praxisprojekt vernetzte Planung	Proj (15)	5	60h	150h	210h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	H 4.1 – 4. Semester, Modulbereich Handeln nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Ariane Sept, Prof. Dr. Martina Wegner				
Lehrende	Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Ariane Sept, Prof. Dr. Martina Wegner				
Lehrinhalte	<p>Im Projekt sozialräumliche Entwicklung führen die Studierenden auf Basis der Grundlagen aus Modul O31 ein Praxisprojekt vernetzter Planung durch.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Projektmanagement für Projekte kommunaler Entwicklung ○ Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung; Community Development und Gemeinwesenarbeit; Klimaanpassungsstrategien; Planung im Angesicht von demographischem und Strukturwandel, Verkehrswende, Migration etc. ○ Planung, Durchführung und Evaluation von Fallstudien vernetzter Planung 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden wenden das im Modul O3.1 vermittelte Wissen praktisch an. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Studierende wenden Methoden der Bürgerbeteiligung und partizipativen Stadtentwicklung in einem begrenzten Projekt an. <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortlichkeit und Selbstkompetenz: Studierende bringen ihre Fähigkeiten in einem Teamprozess ein. ○ Empathie und Verbindlichkeit: Studierende begegnen Praxispartner*innen mit professioneller Haltung und Verbindlichkeit. ○ Erfindergeist und Unternehmertum: Studierende sind in der Lage innovative Konzepte für Praxisprojekte nachhaltiger kommunaler Entwicklung zu gestalten. <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: Studierende entwickeln maßgeschneiderte Konzepte in Kooperation mit Praxispartner*innen und Bürger*innen ○ Steuerung und Umsetzung: Studierende setzen ihre Projektpläne in der Praxis um und sichern die Ergebnisse ○ Perspektivenvielfalt: Studierende bewegen sich sicher in sektorübergreifenden Projekten und sind sich den unterschiedlichen Handlungslogiken diverser Akteursgruppen bewusst. 				
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Modul O3.1 Kommunale Entwicklungsprozesse				
Verwendung des Moduls	Beziehung zu Bachelorarbeit und folgenden Modulen mit Raumbezug sowie zum Praxissemester				

Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Gruppenarbeit, Vorträge, Seminaristischer Unterricht, Visual-Thinking, Projektorientiertes Lernen
Literatur	<p>Denkwerk Zukunft (2012) Lebenswerte Städte unter Bedingungen sinkenden materiellen Wohlstands. http://www.denkwerkzukunft.de/downloads/Memo-Stadt-Finalversion27-08-2012.pdf, (23.09.2013).</p> <p>Ferguson, Francesca & Make_Shift (Hrsg.) (2019) Make City: Stadt anders machen - A Compendium of Urban Alternatives. Jovis Berlin.</p> <p>Huning, Sandra & Schulz, Frank (2016) Das Projektstudium: Eine ‚weltfremde‘ Utopie? Zwischen gesellschaftskritischem Reformanspruch und wissenschaftsbasierter Berufsvorbereitung. In: sub\urban - Zeitschrift für kritische Stadtforschung: Jg. 4 (2/3) S. 265–274.</p> <p>Nauditt, Kristina & Wermerskirch, Gerd. (2018) Radikal beteiligen: 30 Erfolgskriterien und Gedanken zur Vertiefung demokratischen Handelns. Köln: EHP Edition Humanistische Psychologie.</p>
Besonderheiten	keine

5.2.5 Modul X 5.1 Praktikum

Modultitel	Praktikum (30 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Workload Selbststudium	gesamt
1. Praktikum	Pra	20 Wochen à 5		800h	800h
2. Praktikumsbegleitung	S (15)	2	24h	26h	50h
3. Gesellschaftsrechtliche Fragestellungen	SU (40)	2	24	26	50h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	X 5.1 – 5. Semester, übergreifend über alle Modulbereiche nur Wintersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martina Wegner				
Lehrende	Prof. Dr. Martina Wegner, Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Simone von Hardenberg				
Lehrinhalte	<p><i>Praktikum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 20 Wochen Praktikum in einem MSI-relevanten Feld. ○ Das Praktikum muss ohne Unterbrechung abgeleistet werden. <p><i>Praktikumsbegleitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Reflexion der Praxiserfahrung der Studierenden entlang der vier Modulbereiche ○ Diskussion der Organisation der Praktikumsstelle, wissenschaftliche Einordnung der Inhalte, Diskussion der ethischen und normativen Herausforderungen, Diskussion des Innovationsgehaltes, Bewertung aus Sicht des individuellen beruflichen Werdegangs, etc. ○ Kollegiale Beratung zu konkreten Praxiserfahrungen. <p><i>(Gesellschafts-)rechtliche Gestaltungsoptionen in Privatwirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Zivilgesellschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung in die Rechtsdogmatik ○ Grundlagen des Gesellschaftsrecht ○ Vereinsrecht ○ Gemeinnützigkeitsrecht ○ Grundlagen des Kommunal- und Kommunalwirtschaftsrechts ○ Vergaberecht 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Transfer zwischen Praktikums- und Studieninhalten ○ Einordnung des Praktikums in den Studienverlauf und in die persönliche Erwerbsbiografie ○ Überblick über relevante rechtliche Fragestellungen <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Abstraktion und Modellierung: Erstellung von praxistauglichen Konzepten; Überlegungen zu rechtlichen Gestaltungsoptionen ○ Analyse und Reflexion: Einordnung von Erfahrungswissen in theoretische Kontexte <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Umgang mit den Anforderungen des Praktikums ○ Empathie und Verbindlichkeit: Sensibilisierung für die sozialen Kontexte des Praktikums; Ausloten der eigenen 				

	<p>Kollegialität</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfindergeist und Unternehmertum: Beitrag zu kreativen Prozessen; Darstellung eigener Ideen; Erarbeitung geeigneter Rechtsformen <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Führung und Aktivierung: Einordnen in hierarchische Strukturen oder Steuerung der Organisation ○ Kommunikation und Vermittlung: Aushandeln von Strategien und Ansätzen; Vermittlung von Wissen; Gewinnung von Unterstützung ○ Steuerung und Umsetzung: Eigenständige Organisation von Aufgaben; Kooperation mit Kolleg*innen
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	Formal: Abschluss des 1. Studienabschnitts mit mind. 100 ECTS Inhaltlich: keine
Verwendung des Moduls	Grundlage für weiterführende Module im 2. Studienabschnitt.
Prüfungsform	ModA (Prädikat m.E.a.)
Lehrmethoden	Blended Learning, Online-Lehre, Inverted Classroom, Problembasiertes Lernen, Ideenmarkt, Fish Bowl, Rollenspiel, Podiumsdiskussion, Vorort-Besuche von Praktikumsstellen etc.
Literatur	<p>Ann, Christoph (2017) Wirtschaftsprivatrecht kompakt. München: Verlag Franz Vahlen</p> <p>Bährle, Ralph Jürgen (2017) Vereinsrecht schnell erfasst. Berlin: Springer</p> <p>Engelhardt, Clemens (2018) Gesellschaftsrecht. Grundlagen und Strukturen. Wiesbaden: Springer</p> <p>Hüttemann, Rainer (2018) Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht. Verlag Otto Schmidt</p> <p>Kindler, Peter (2019) Grundkurs Handels- und Gesellschaftsrecht. München: Verlag C.H. Beck</p> <p>Naumann, Daniel (2019) Vergaberecht: Grundzüge der öffentlichen Auftragsvergabe. Wiesbaden: Springer Gabler</p> <p>Weitere Literatur in Abhängigkeit der von den Studierenden festgestellten Bedarfe.</p>
Besonderheiten	keine

5.2.6 Modul H 6.1 Reallabore

Modultitel	Reallabore (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform (Gruppengröße)		Workload		
Transdisziplinäre Projekte	SU (40)	SWS 4	Präsenz 48h	Selbststudium 132h	gesamt 180h
Kennung – Verortung Angebot Häufigkeit, Dauer	H 6.1 – 6. Semester, Modulbereich Organisation nur Sommersemester, 1 Semester				
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Peter Dürr				
Lehrende	Prof. Dr. Peter Dürr, Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Gerald Beck, Prof. Dr. Georg Zollner, Prof. Dr. Klaus Sailer				
Lehrinhalte	<p>Projektseminar unter Einbindung von Lehrenden und Studierenden anderer Fakultäten, dem Strascheg Center for Entrepreneurship und Projekt-/Auftragspartnern aus der Praxis. Bearbeitung aktueller Zukunftsfragen im Rahmen von Real Projects, Social-X-Factor, ZukunftGestalten@HM, M:UniverCity o.ä. mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Projektdesign, -strukturplan, und -steuerung und Verwendung von Design Thinking oder ähnlichen Innovationsansätzen ○ Qualitative und quantitative Problemanalyse, Stakeholderanalyse, Markt-/Wettbewerbsanalyse ○ Konzeption und Bewertung von Lösungsansätzen ○ Prototyping und Validierung ○ Businesslogik und Social Impact Assessment ○ Konzeptvermittlung und Pitching 				
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Projektplanung und -management, Vorgehensmodelle der Konzeptentwicklung, soziale und ökonomische Bewertungsverfahren, Design Thinking, Entrepreneurship, Entwicklung von Geschäftsmodellen <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Akquisition und Quellenkritik: Experten für neue Themenbereiche identifizieren und als Informationsgeber nutzen, z.B. Netz- und Datenbankrecherchen, Führung von Interviews ○ Abstraktion und Modellierung: Verfahrensmuster zur Abbildung von Geschäftsideen nutzen, z.B. Business Model Canvas, Blue Ocean Strategie, Customer Empathy Map ○ Analyse und Reflexion: etablierte Analysesysteme gezielt einsetzen, z.B. Markt- und Wettbewerbsanalyse, Kompetenzanalyse, Stakeholderanalyse, Potenzialanalyse ○ Synthese und Bewertung: Probleme und Lösungsansätze bewerten, z.B. mit Hilfe empirischer Erhebungen, multikriterieller Bewertung oder analytischem Hierarchieprozess ○ Algorithmisches Denken: Bewährte Vorgehensmodelle für die Entwicklung innovativer Lösungsideen einsetzen, z.B. Design Thinking, dynamischer Innovationsprozess, Scrum <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenverantwortung und Selbstorganisation: Teamgesteuerte Themenfindung und Arbeitsteilung entlang der gesamten Aufgabenkette organisieren ○ Wahrnehmung und Kontextualisierung: Heterogenität der Stakeholder und Kontexte im Rahmen von Feldforschung 				

	<p>erleben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfindergeist und Unternehmertum: Unternehmerische Ansätze zur Lösung gesellschaftlicher Probleme entwickeln und im Rahmen von Prototypen umsetzen ○ Perspektivenvielfalt: Heterogenität der Lebenswelten im Rahmen von empirischen Erhebungen sichtbar machen <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Führung und Aktivierung: Unterschiedliche Rollen im Team einnehmen und Führung dynamisch organisieren ○ Kommunikation und Vermittlung: Konzepte auf verschiedenen Kanälen vermitteln, z.B. Pitches, Ideenmesse, Präsentation ○ Steuerung und Umsetzung: Projektfortschritt dokumentieren und zur Steuerung einsetzen, Prototypen als Umsetzungspiloten entwickeln
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	<p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: Innovationsmanagement, Wissenschaftliches Arbeiten, Empirische Sozialforschung, Strategisches Management, Kommunikationstechniken, Lebensweltanalyse</p>
Verwendung des Moduls	<p>Grundlage für Module mit Bezug zu Innovation, Entrepreneurship, Geschäftsmodellierung.</p>
Prüfungsform	<p>ModA</p>
Lehrmethoden	<p>Blended Learning, Inverted Classroom, Problembasiertes Lernen, Forschungsorientiertes Lernen, Impulsvorträge, Ideenmarkt, Coaching, Feldforschung etc.</p>
Literatur	<p>Hassan, Z. (2014) <i>The Social Labs Revolution: A New Approach to Solving our Most Complex Challenges</i>. San Francisco: Berrett-Koehler.</p> <p>Meinel, C., Leifer, L. (Hrsg.) (2019) <i>Looking Further: Design Thinking Beyond Solution-Fixation</i>. Cham: Springer.</p> <p>Portales, L. (2019) <i>Social Innovation and Social Entrepreneurship: Fundamentals, Concepts, and Tools</i>. Basingstoke: Palgrave.</p> <p>Sprinkart, K.P., Dürr, P., Sailer, K., Hipp, M. (Hrsg.) (2014) <i>Perspektiven gesellschaftlicher Innovation</i>. Regensburg: Walhalla.</p>
Besonderheiten	<p>Das Projektseminar wird mit interdisziplinären Teams aus unterschiedlichen Fakultäten der Hochschule München und ausgewählten Praxispartnern durchgeführt.</p>

5.2.7 Modul H 7.1 Social Entrepreneurship und Businessplan

Modultitel		Social Entrepreneurship und Businessplan (6 ECTS)				
Lehrveranstaltungen	Lehrform	Workload				
	(Gruppengröße)	SWS	Präsenz	Selbststudium	gesamt	
Social Entrepreneurship Projekt	SU (40)	4	48h	132h	180h	
Kennung – Verortung	H 7.1 – 7. Semester, Modulbereich Handeln					
Angebot Häufigkeit, Dauer	nur Wintersemester, 1 Semester					
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Wolfgang Gehra					
Lehrende	Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Prof. Dr. Georg Zollner					
Lehrinhalte	<p>Analog des Design Thinking Prozesses werden die Studierendengruppen mit ihren jeweiligen Geschäftsideen, die teils von Praxispartnern, teils aus dem vorherigen Semester stammen, durch einen Problemanalyse- und Lösungsfindungsprozess bis hin zum Businessplan geführt. Bestandteile sind dabei zusätzliche Inputs zu den Elementen eines Businessplans, der Wirkungsmessung und der Interdisziplinarität. Letzteres beruht darauf, dass die Lehrveranstaltung zusammen mit Studierenden der Betriebswirtschaftslehre (FK 10) und im Co-Teaching mit einem Kollegen jener FK durchgeführt wird.</p>					
Angestrebte Lernergebnisse	<p><i>Fachkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden sind in der Lage, den Übergang von einer Produkt-oder Dienstleistungsidee zur Marktreife vollständig zu durchdenken. Sie verstehen die unterschiedlichen Anforderungen die erfüllt sein müssen, um einer innovativen Idee zum Erfolg zu verhelfen. ○ Die kennen die betriebswirtschaftlichen Grundregeln einer funktionierenden Geschäftsidee und können diese um die gesellschaftliche Anforderungsdimension erweitern, um die „triple bottom-line“ sicherzustellen. Die Studierenden werden motiviert, die erarbeiteten Ergebnisse beim Strascheg Award einzureichen oder weitere Gründungsförderungen aufzusuchen. <p><i>Methodenkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Synthese und Bewertung: Aussagen und Ergebnisse zusammenfassen und einer Bewertung zuführen, z.B. Sammeln und Auswerten relevanter Daten bzgl. Problemanalyse. <p><i>Selbstkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erfindergeist und Unternehmertum: z.B. Neuschöpfung von Geschäftsideen und deren Umsetzungsmöglichkeiten. <p><i>Sozialkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikation und Vermittlung: z.B. Präsentation in Form von Pitches, um von ihrer Idee zu überzeugen. ○ Steuerung und Umsetzung: z.B. Durchführen von Businessmodellierung-Projekten anhand eines Design Thinking Ansatzes. 					
Vorkenntnisse/ Teilnahmevoraussetzung	formal: keine; inhaltlich: Besuch des Vorläufermoduls Reallabore MB_H_6_1					
Verwendung des Moduls	Beziehung zu den Modulen wie Innovationsprozesse, Öffentlichkeitsarbeit, Betriebswirtschaftslehre, Management					

	Tools, Reallabore.
Prüfungsform	ModA
Lehrmethoden	Seminaristischer Unterricht, Vorträge, Gruppenarbeit, blended learning, Design Thinking, problem based learning, Coaching.
Literatur	Grichnik, Dietmar; Brettel, Malte; Koropp, Christian; Mauer, René (2017) Entrepreneurship. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag. Osterwalder, Alexander (2015) Value Proposition Design. Frankfurt a. Main: Campus Verlag. Schellberg, K. (Hg.) (2018): Mit Mehrwert überzeugen - der Social Businessplan für Sozialunternehmen. Regensburg: Walhalla Verlag.
Besonderheiten	keine